1898. Freitag, 30. Dezember.

Der Gesellige.

No. 305. 73. Jahrgang

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, G. Lewy. Culm: Wilh. Biengke. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br. E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woseran. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis.

Nur noch eine Nummer

des „Geselligen" erscheint im Jahre 1898. **Es ist höchste Zeit, das Abonnement zu erneuern.**

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Unseren in der Stadt Graudenz wohnenden **Vierteljahrs-Abonnenten** wird der „Gesellige", falls schriftliche Abbestellung nicht erfolgt, ununterbrochen durch die Zeitungsfrauen in's Haus gebracht. — Abonnementskarten für den **Monat Januar a 60 Pfg.** sind in der Expedition und in den bekannten Abholestellen zu entnehmen.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des im Geselligen erscheinenden Romans **„Bauernblut"** von G. von Amyntor, ebenso die bisher erschienenen Lieferungen des als Gratisbeilage zum Geselligen erscheinenden **Bürgerlichen Gesetzbuchs** mit gemeinverständlichen Erläuterungen kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihren Wunsch der Expedition des Geselligen mittheilen.

Expedition des Geselligen.

Aus dem deutschen Schutzgebiete Kamerun.

Die Denkschrift über die Entwickelung Kameruns im Jahre 1898 ist jetzt als Denkschrift vom Reichskanzler dem Reichstage zur Kenntnißnahme übersandt worden.

Das kolonialpolitische Interesse hat sich in der Neuzeit — z. Th. in Folge der Gründung mehrerer Gesellschaften zur Erforschung und Ausbeutung des Schutzgebiets — lebhafter als bisher der Kolonie Kamerun zugewandt. Das allgemeine Urtheil über die Entwickelung der Kolonie in dem verflossenen Berichtsjahre geht dahin, daß auf fast allen Gebieten ein bedeutender Fortschritt zu verzeichnen ist. Das deutsche Kapital hat denn auch seine bisherige Zurückhaltung aufgegeben und sich mit Energie auf die Hebung der in dem Boden Kameruns ruhenden Schätze geworfen. Es zeigt sich das sowohl beim Handel wie beim Plantagenbau, die beide im Aufschwung begriffen sind. Dem Handel sind durch die Unterwerfung der Banes und Bulis neue Absatzgebiete geschaffen worden, aber auch die längst von europäischen Handelshäusern in Bearbeitung genommenen Flußgebiete des Mungo, Wuri, Abo und Sannaga haben im verflossenen Berichtsjahre gezeigt, wie sehr auch in ihnen der Handel noch weiterer Ausdehnung fähig ist, so daß, wenn Friede und Ordnung aufrecht erhalten bleiben, das Schutzgebiet auf allen Gebieten eine gedeihliche Entwickelung verspricht.

Der Handel in Kamerun vertheilt sich jetzt auf 16 Firmen, 9 deutsche, 7 englische. Die Jahresausfuhr bezifferte sich auf 3 920 194 Mk., d. i. 214 239 Mk. mehr als im Vorjahr. Die Jahreseinfuhr belief sich auf 7 128 153 Mark, d. i. 1 232 394 Mk. mehr als im Vorjahr. Die Zolleinnahmen sind von 461 439 Mark auf 577 975 Mark gestiegen.

Die Nachfrage nach Plantagenland steigert sich immer mehr, so daß in kurzer Zeit das anbaufähige Land am Kamerunberge zwischen der Küste und dem Mungo vergriffen sein wird. Zwischen Mundame und Johann Albrechts-Höhe sind zwei Unternehmen, dasjenige von Jantzen und Thormählen und dasjenige des Dr. Scharlach zur Zeit im Entstehen begriffen. Am 30. Juni 1898 waren im Viktoriabezirk insgesammt bepflanzt mit Kakao, Kaffee und Tabak 1309 Hektar. Neu bepflanzt wurden im Berichtsjahre 715 Hektar. Ein besonders glänzendes Beispiel in dieser Hinsicht bietet die Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft Viktoria, welche in zwei Jahren die stattliche Anzahl von 275000 Kakaopflanzen in den Boden gebracht hat.

Am 30. Juni 1898 waren auf den Plantagen im Viktoria-Bezirk beschäftigt 530 fremde Arbeiter, meistens Kaujungen, und 1250 einheimische Arbeiter, Yaundes, Balis, Bakwiris rc. An Weißen waren 43 beschäftigt. Auf dem Vorwerk Limbe tragen bereits 6000 Kakaobäume. Dort befindet sich auch ein Kakao-Dörrapparat. Der Versand beträgt zur Zeit 10 Sack pro Monat.

Dem Jahresbericht über den botanischen Garten und die Versuchspflanzung in Viktoria, welche unter Leitung des Dr. Preuß steht, seien einige auch im Hinblick auf europäische Arbeiterverhältnisse interessante Mittheilungen entnommen. Der alte Arbeiterstamm von Wei-Negern, vermischt mit Sierra Leone- und Bassa-Leuten, blieb dem botanischen Garten treu. Die meisten dieser Arbeiter verlängern ihren Kontrakt nach Ablauf von einem Jahre. Einzelne von ihnen sind schon seit 1893 ununterbrochen in dem Garten beschäftigt. Andere sind inzwischen für wenige Monate in ihrer Heimath gewesen und dann wieder zurückgekehrt. Jeder gute Arbeiter, welcher sich nach Ablauf seiner kontraktmäßigen Zeit für ein weiteres Jahr oder doch mindestens ein halbes Jahr verpflichtet, wird im Monatslohn um etwa 1 Mk. erhöht, wobei jedoch ein Maximalsatz von 15 Mk. monatlich festgehalten wird.

Die Arbeitszeit dauert von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags mit einer Frühstückspause von $8^1/_2$ bis 9 Uhr. Sie beginnt dann wieder Nachmittags $^1/_4$ vor 2 Uhr und dauert bis 6 Uhr Abends.

Mit vollem Recht legt die Verwaltung Kameruns ein Hauptgewicht auf den Wegebau. Nachdem ein Reitweg von Viktoria nach Buea hergestellt ist, soll nun, soweit die Mittel dazu reichen, die Anlegung einer regelrechten Fahrstraße in Angriff genommen werden.

Die Leitung der Schule in Kamerun hat der Lehrer Lederbogen übernommen. Die Zahl der Schüler betrug 1898 (Mitte März) 98, welche in vier Klassen unterrichtet wurden. Am 18. März 1898 kamen die Schüler der ersten Klasse ordnungsmäßig zur Entlassung. Vier derselben wurden seitens der Regierung angestellt, einer im Zolldienste, zwei als Schreiber in der Gouvernementskanzlei und einer als Dolmetscher beim Gericht in Kamerun, während ein anderer im Postdienst Verwendung fand.

Die Vereinigten Staaten und der Nicaragua-Kanal.

Die Worte, welche der Präsident der Union kürzlich in seiner Botschaft über den Bau des Nicaragua-Kanals gesprochen hat, lauteten: „Der Bau ist unerläßlicher als je, und unsere Politik verlangt gebieterisch, daß wir das Unternehmen beherrschen!"

Mit einer Schwierigkeit hat dieses Programm allerdings insofern zu rechnen, als der von Mac Kinley geforderten „Beherrschung des Unternehmens" der englisch-amerikanische Clayton Bulwer-Vertrag entgegensteht, nach welchem jeder künftige Kanal durch die mittelamerikanische Landenge der ausschließlichen Beherrschung durch England oder Amerika entzogen sein und nach der Richtung hin eine gemeinsame Sache der beiden genannten Staaten bilden solle. Die Schwierigkeit erscheint allerdings nicht unüberwindbar, es sind auch bereits Besprechungen über eine Aenderung des Vertrages eingeleitet.

Der Nicaragua-Kanal hat nicht nur für die europäischen überseeischen Interessen, sondern in erster Linie für diejenigen der Nordamerikanischen Union große Bedeutung. Früher wurde nur die wesentliche Wegabkürzung hervorgehoben, welche die europäische Schifffahrt nach den Gewässern des Stillen Ozeans durch einen mittelamerikanischen See-Kanal gewinnen würde. Es wurde berechnet, daß von Liverpool nach San Francisco sich gegenüber der Umschiffung des Kaps Hoorn eine Wegeersparniß von 44 pCt. — rund 5100 Seemeilen — ergebe, bei der Fahrt von Liverpool nach Valparaiso eine solche von 28 pCt. = rund 2450 Seemeilen, und bei der Fahrt nach Neu-Seeland gegenüber der Route durch den Suez-Kanal eine Wegeabkürzung von 9 pCt. = rund 450 Seemeilen. Bezeichnend ist, daß alle diese Wegeberechnungen sich auf einen westeuropäischen Hafen als Ausgangspunkt stützen, und man noch vor wenigen Jahren kaum an diejenigen Vortheile gedacht hat, welche die Fahrt von einem jeden Hafen der nordamerikanischen Ostküste nach einem solchen der nord- oder südamerikanischen Westküste sowie nach dem Inselmeere des Stillen Ozeans haben werde.

Mit einem Schlage ist dieser Gesichtspunkt jetzt der schwerer wiegende geworden, denn seitdem die Vereinigten Staaten Cuba in ihre Gewalt gebracht, Portorico sich angegliedert, die Hawaii-Inseln im Stillen Ozean genommen und festen Fuß auf den Philippinen gefaßt haben, ist es für sie ein wirthschaftliches wie auch strategisches Lebensinteresse, die Herrschaft über einen interozeanischen Kanal durch die Landenge von Mittelamerika zu erhalten. Beachtet man, mit welcher Rücksichtslosigkeit und zähen Willenskraft die Union in der Wahrnehmung ihrer wirthschaftlichen Interessen vorgeht und ganz besonders bei der Sicherung der Folgen des spanisch-amerikanischen Krieges vorgegangen ist, so ist mit positiver Gewißheit anzunehmen, daß die Eröffnung eines mittelamerikanischen Seekanals unter Herrschaft Nordamerikas jetzt nur noch die Frage einer sehr kurzen Zeit sein wird.

Die für die Politiker der alten Welt überraschende Art und Weise, mit welcher die Union sich von ihrer bisherigen Selbstbeschränkung losgemacht und mit starkem Arm in die Gestaltung der Dinge auf der westlichen Halbkugel und über den Stillen Ozean bis zu den Küsten Ostasiens hin eingegriffen hat, ist das bemerkenswertheste Ergebniß des spanisch-amerikanischen Krieges; diese Thatsache wird dereinst, wenn der große interozeanische Kanal durch die Union fertiggestellt und von ihr allein beherrscht wird, in kommenden Jahrhunderten mit zu den größten Ereignissen des zur Neige gehenden 19. Jahrhunderts gerechnet werden, da sie ihre Folgen in stetig fühlbarer Weise für die gesammten am Welthandel und der Weltpolitik theilnehmenden Staaten geltend machen wird.

Berlin, den 29. Dezember.

— Der Kaiser hörte Mittwoch Vormittag im Stadtschloß zu Potsdam den Vortrag des Chefs des Civilkabinets von Lucanus.

— Der Kaiser hat die Mondfinsterniß in der Nacht zum Mittwoch längere Zeit hindurch vom Hofe des Potsdamer Stadtschlosses aus beobachtet. Der Kronprinz und seine beiden jüngeren Brüder, die Prinzen Eitel-Fritz und Adalbert, begaben sich mit dem Gouverneur Hauptmann von Gontard gegen $^3/_4$ 11 Uhr auf den Brauhausberg nach dem astrophysikalischen Observatorium, wohin ihnen auch die Oberhofmeisterin der Kaiserin Gräfin Brockdorff folgte. Professor Vogel erklärte die von den Prinzen mit großem Interesse verfolgte Naturerscheinung.

— Zu Weihnachten hat der Kaiser auch des neulich beim Neuen Palais in Potsdam verunglückten Kaiserlich russischen Stallmeisters Baron von Mannerheim freundlich gedacht und ihm am Weihnachtsabend einen prachtvoll ausgeschmückten Tannenbaum vor seinem Krankenlager in der Königlichen Klinik aufbauen lassen.

— Durch den Feldpropst der Armee Dr. Richter hat der Kaiser ein Predigtbuch für die Kriegsschiffe verfassen lassen. Nach diesem Buch soll auf den Kriegsschiffen, die keinen Geistlichen an Bord haben, von dem Offizier, der die Sonntagsandacht abhält, diese Andacht nach der Gottesdienstordnung abgehalten werden. Gleichzeitig ist der Wunsch ausgedrückt, daß auch auf den Schiffen der Handelsmarine bei der Abhaltung des Gottesdienstes für die Mannschaft und Passagiere von dem Kommandanten oder dem eine Sonntagsandacht leitenden Offizier dieses Buch in Gebrauch genommen wird.

— Den Dank an den Kaiser haben die Berliner Zionisten in einer Erklärung ausgesprochen, welche sie in einer öffentlichen Versammlung faßten. Es wurde dem Kaiser für den Empfang der zionistischen Deputation und für das Wohlwollen, das er der Bemühung, den verfolgten Juden in Palästina eine Heimstätte zu schaffen, entgegengebracht hat, gedankt. Gleichzeitig wurde in der Erklärung betont, daß die deutschen Zionisten ungeachtet ihrer Sympathien für den Zionismus treu zu Kaiser und Reich halten.

— Die vom Zaren angeregte Friedenskonferenz wird, wenn englische Mittheilungen richtig sind, erst im M[illegible] Jahres und zwar in Petersburg statt-f[illegible]lben Quelle stammt auch die Mittheilung, d[illegible]lan der Friedenskonferenz geheim gehalten we[illegible]

— Dem Reichstage wird, wie verlautet, noch in der gegenwärtigen Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen das Gewerbe der Gesindevermiether und Stellenvermittler konzessionspflichtig gemacht wird. Der Entwurf ist schon seit längerer Zeit in Vorbereitung.

— Eine Million Rentner auf Grund der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetze giebt es gegenwärtig in Deutschland. Sie vertheilt sich nahezu zu je der Hälfte auf beide Versicherungszweige. Bedenkt man ferner, daß etwa eine Million Mark täglich für die staatlich geregelte Arbeiterfürsorge in Deutschland aufgebracht wird, so wird man an diesen beiden Zahlen den enormen Umfang ermessen können, den die Arbeiterversicherung Deutschlands angenommen hat. Kein anderes Kulturland der Welt kann ähnliche Zahlen aufweisen.

— Der neuernannte Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Staatsminister Graf Zedlitz-Trützschler, widmet der schlesischen Landwirthschaft folgende Abschiedsworte:

„Auf allerhöchsten Befehl wiederum in eine aktive Dienststellung berufen, muß ich aus meiner Heimath und mit ihr aus dem Amte eines Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer für die Provinz Schlesien scheiden. Den Männern, welche mir in der Landwirthschaftskammer, den Kreiskommissionen, den Vereinen, in der Verwaltung mit ihren zahlreichen Instituten und Schulen in treuer Mitarbeit zur Seite standen, spreche ich tiefempfundenen warmen Dank für ihre Unterstützung, ihr Wohlwollen und ihre Nachsicht aus. Möge der Sämling, den wir gemeinsam pflanzten und pflegten, sich weiter entwickeln zu dem Schatten bringenden und Frucht tragenden Baum einer kraftvollen landwirthschaftlichen Berufsorganisation."

— Der Alterspräsident des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses, der Centrumsabgeordnete Dieden, ist gestorben. Christian Dieden war am 17. Dezember 1810 in Uerzig (Mosel) geboren, hat also ein Alter von 88 Jahren erreicht. Er war Weingutsbesitzer und Weinhändler, gab aber 1874 sein Geschäft auf und lebte als Rentner. Mitglied des Landtages war D. 1854–55, 1860–61 und seit dem Jahre 1873. Seit diesem Jahre ist er auch Mitglied des Reichstages, dessen Alterspräsident er auch war.

— Das vom Kriegsministerium veröffentlichte „Ausführliche Verzeichniß der den Militäranwärtern in der preußischen Militärverwaltung vorbehaltenen Stellen" hat seit kurzem eine nicht unwichtige Ergänzung erfahren. Es sind jetzt diejenigen Stellen und Personen näher bezeichnet worden, welche die an die verschiedenen Bewerber zu stellenden Anforderungen zu prüfen haben, geordnet nach den einzelnen Berufen der Militärverwaltung. Dabei ist bestimmt, daß die Prüfung der Bewerberverzeichnisse und der zu diesen gehörigen Beläge möglichst an Ort und Stelle, also am Sitze derjenigen Behörden vorzunehmen ist, die zur Führung der Bewerberverzeichnisse verpflichtet sind. Sie erfolgt daher, insofern sich diese Behörde nicht in der Garnison z. H. des Vorgesetzten oder der vorgesetzten Behörden befinden, welchen die Prüfung übertragen ist, auf den jährlichen Besichtigungsreisen, ohne daß diese jedoch um deswillen zu verlängern sind. Die Prüfung muß bis zum 1. November jeden Jahres geschehen sein.

— Wie der Vorsitzende des Centralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands, Professor Dr. Glatzel, in der letzten Vorstandssitzung mittheilte, ist der Centralverband auf Anregung des Verbandes der Hausbesitzervereine Frankreichs mit diesem in Schriftenaustausch getreten. Es ist dies ein erfreuliches

Zeichen. Noch vor kurzem hätte kein Franzose oder französischer Verein einen solchen Annäherungsschritt zu thun gewagt.

— Der Sanitätsrath Dr. Aschenborn in Berlin ist als Hilfsarbeiter in das Kultusministerium berufen worden, um in der Medizinalabtheilung bei der Bearbeitung der ärztlichen Angelegenheiten mitzuwirken.

— Oberstlieutenant a. D. v. Egidy ist von seiner letzten Vortragsreise nach Süddeutschland schwer erkrankt nach Potsdam zurückgekehrt. Ein ernstes Herzleiden hat ihn befallen.

— Dr. Chrysander, der ehemalige Sekretär des Fürsten Bismarck, hat sich entschlossen, nicht nach Süddeutschland zu gehen, sondern gedenkt in Hamburg zu bleiben.

Anhalt. Der voraussichtliche Thronerbe des Herzogthums, der am 10. Februar 1897 geborene Sohn des Prinzen Eduard, des dritten Sohnes des regierenden Herzogs, ist gestorben. Der Erbprinz von Anhalt ist 1886 gestorben und hat nur eine Tochter hinterlassen. Der nunmehrige Erbprinz Leopold Friedrich, vermählt seit 1889, ist, ebenso wie nach dem Tode des jetzt Gestorbenen seine übrigen Brüder, kinderlos.

Oesterreich-Ungarn. Bei der am Mittwoch erfolgten Eröffnung des böhmischen Landtags durch den Fürsten Lobkowitz haben der Verabredung gemäß sämmtliche deutsche Abgeordneten gefehlt. In der ersten Sitzung des Landtags brachte Dr. Podlipny, der Bürgermeister von Prag und ein Urtscheche, einen Antrag ein, wonach die böhmischen Kroninsignien an einem entsprechenden Ort aufzubewahren und bei feierlichen Anlässen auszustellen seien, ein Antrag, der auf die Schaffung eines äußeren Zeichens für die Selbständigkeit des „Königreichs Böhmen" hinzielt.

Rußland. Der Zar und die Zarin sind mit ihren Kindern Mittwoch Vormittag, von Livadia kommend, in Zarskoje Selo eingetroffen.

Nordamerika. Präsident Mac Kinley hat den spanisch-amerikanischen Friedensvertrag in Empfang genommen und sich geäußert, er glaube versichern zu können, daß der Vertrag vom Senat werde ratifizirt werden. Der Kongreß tritt am 4. Januar wieder zusammen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

— **Die Weichsel** hatte am Donnerstag bei Graudenz einen Wasserstand von 1,64 Meter. Das Grundeis geht in der ganzen Strombreite.

Wegen starken Eistreibens findet der Trajekt bei Culm für Posten nur bei Tage, und zwar von 7 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags mittels Dampfers statt. Die erste und fünfte Personenpost nach Terespol verkehren bis auf Weiteres nicht.

— **[Littauer und Polen.]** Der Minister Bosse hat eine (von uns bereits erwähnte) Verfügung zu Gunsten des Unterrichts littauischer Kinder in ihrer Muttersprache erlassen. Ein Berliner Blatt knüpft dara[illegible], daß die Polen Herrn Bosse fragen würd[illegible] nicht billig sein solle, was den Littauern [illegible]kannt worden sei. Wenn die Polen diese [illegible] stellen wollten, so wird sie leicht zu beantworten sein. Das Königreich Preußen zählt 120000 Littauer, aber drei Millionen Polen; die littauische Bevölkerung nimmt ab, die polnische Bewegung geht vorwärts; die Littauer sind allezeit gute Preußen gewesen, die Polen wollen das Königreich Polen wieder herstellen und wenn es auch auf dem Wege der Gewalt sein müßte, wie die polnische Revolution von 1848 gezeigt hat. So kann man also wohl den Littauern ohne Gefahr für den Bestand des Staates Konzessionen machen, nicht aber den Polen. Ob die Vergünstigung gerade eine Nothwendigkeit gewesen ist, ist freilich eine andere Frage. Denn die Klerikalen werden wahrscheinlich nicht, wie die Polen, die nationale Frage, sondern die „Paritätsfrage" aufwerfen und darauf hinweisen, daß den Littauern Konzessionen in Bezug auf die Sprache im Religionsunterricht gemacht worden seien, weil sie überwiegend evangelischer Konfession seien, während den Polen keine Konzessionen gemacht würden, weil sie überwiegend katholischer Konfession seien. Daß nur der nationale Gesichtspunkt und die Staatszweckmäßigkeit, nicht aber die konfessionelle Frage die unterschiedliche Behandlung von Littauern und Polen veranlassen, wird natürlich todtgeschwiegen werden.

— **Die im Jahre 1895 ausgestellten Quittungskarten** müssen noch vor Ablauf dieses Jahres umgetauscht werden, damit sie ihre Giltigkeit nicht verlieren. Es ist dabei gleich, ob sie bereits mit Marken beklebt sind oder nicht. Im Herbst entlassene Reservisten haben die Karten zugleich mit dem Militärpaß vorzulegen, um die abgediente Militärzeit, welche bekanntlich als „geklebt" berechnet wird, in die Karten eintragen zu lassen. Die Giltigkeit der nicht rechtzeitig umgetauschten Karten wird im Allgemeinen nachträglich nicht mehr anerkannt.

— **Die Provinzialversammlung der Liberalen Westpreußens** findet am Sonntag, 8. Januar 1899, im Artushofe zu Thorn statt. Ueber das Hauptthema: „Die Nothwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Liberalen Westpreußens" werden als Referenten sprechen die Herren: Landrichter Bischoff-Thorn, Stadtrath Ehlers-Danzig und Dr. Stein-Thorn. Die Tagesordnung der Versammlung findet der Leser im Anzeigentheil der heutigen Nummer des „Geselligen".

+ — **Herr Oberpräsident v. Goßler** hat sich in privaten Angelegenheiten nach Berlin begeben und kehrt am Sonnabend nach Danzig zurück. Herr v. Goßler dürfte in Berlin, wie verlautet, die Vorbereitungen für seine am 17. Januar stattfindende feierliche Investitur als Ritter des Schwarzen Adlerordens treffen. Dieser höchste preußische Orden wurde dem Herrn Oberpräsidenten im Juni d. Js. verliehen, wobei der Kaiser in einem sehr huldvollen Telegramm die hohen Verdienste des Herrn v. Goßler, insbesondere um die Hebung der Provinz Westpreußen, anerkannte.

— **Der vortragende Rath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geh. Ober-Baurath Kozlowski,** früher eine Reihe von Jahren Dezernent auch für den Weichselstrombau, tritt zum 1. Januar in den Ruhestand. Herr Kozlowski war eine Reihe von Jahren als Elbstrom-Baudirektor in Magdeburg thätig und wurde 1880 in das Ministerium berufen. Seit dem Ausscheiden des wirklichen Geheimraths Baensch war er der älteste technische Rath für Wasserbauangelegenheiten in der Bauabtheilung des Ministeriums. Zu seinem Nachfolger ist der bereits seit längerer Zeit im Ministerium beschäftigte Geh. Baurath Germelmann, der in den letzten Jahren das Weichsel-Dezernat führte, ernannt worden.

— **[Anleihe.]** Der Stadt Stettin ist vom König ein Privilegium zur Ausfertigung auf den Inhaber lautender Anleihescheine im Betrage von 25 Millionen Mark ertheilt worden. Die Anleihescheine sind mit $3\frac{1}{2}$ Prozent zu verzinsen und mit mindestens $1\frac{1}{4}$ Prozent unter Zuwachs der ersparten Zinsen zu tilgen.

— **Die Zahlung der Gehälter und Pensionen** erfolgt aus den Monatskassen bereits am 31. d. Mts. Wittwenpensionen, Wittwen- und Waisengelder sowie Unterstützungen werden am 2. Januar gezahlt.

— **Für den Postverkehr mit Oesterreich-Ungarn** sind im Anschluß an die Abänderungen der Postordnung für das Reichspostgebiet ebenfalls wesentliche Verkehrsverbesserungen geschaffen worden. Vom 1. Januar 1899 kommen hinsichtlich der äußeren Beschaffenheit u. s. w. der Postkarten und der Taxirung der unfrankirten Postkarten, ferner des Meistgewichts und der Taxirung der Waarenproben, sowie hinsichtlich der Verpackung der Waarenproben, Glassachen, Flüssigkeiten u. s. w. und der Zulassung von naturgeschichtlichen Gegenständen u. s. w. als Waarenproben die Bestimmungen des inneren deutschen Verkehrs zur Anwendung. — Drucksachensendungen können allgemein unter denselben Bedingungen wie im Weltpostverkehr gegen ermäßigte Taxe versandt werden; jedoch haben nach wie vor die Taxen des inneren deutschen Verkehrs Anwendung zu finden; auch beträgt das Meistgewicht wie bisher 1 Kg. — Bei Werthbriefen und Werthpacketen ist im Verkehr mit Oesterreich keine Beschränkung auf einen Meistbetrag vorgesehen, im Verkehr mit Ungarn werden Sendungen bis zum Meistbetrage von 800 Mark zugelassen. — Der Nachnahme-Meistbetrag wird auf 800 Mark (500 Gulden) erhöht, jedoch bleibt im Verkehr mit Ungarn bezüglich der Briefsendungen der bisherige Meistbetrag der Nachnahme von 400 Mk. (250 Gulden) bestehen. — Der Meistbetrag der Postanweisungen wird auf 800 Mark (500 Gulden) erhöht. Reklamationen wegen unrichtig ausgezahlter Postanweisungen sind fortan ebenso wie im Weltpostverkehr innerhalb eines Jahres zugelassen. Diese Aenderungen gelten, soweit sie nicht den Austausch von telegraphischen Postanweisungen betreffen, auch für den Verkehr mit Bosnien-Herzegowina.

— **[Elbschifferprüfungen.]** Unter dem Vorsitz des Wasserbauinspektors zu Thorn finden auch im nächsten Jahre, im Monat Januar, Elbschiffer-Prüfungen statt. Schiffer, welche sich ein Patent erwerben wollen, haben sich zur Ablegung der Prüfung bis zum 3. Januar unter Beifügung eines polizeilichen Führungs-Attestes, des Dienstbuches und eines Zeugnisses des letzten Schiffsführers bei dem Wasserbauinspektor in Thorn zu melden.

— **[Jagdergebnisse.]** Bei einer auf dem Gelände der Gemeinden Grünthal und Zantowo abgehaltenen Treibjagd wurden von sechs Schützen 61 Hasen erlegt. Der beste Schütze war Herr Forstaufseher Olschowski-Oberförsterei Mazelowo mit 16 Hasen.

— **[Titelverleihung.]** Dem ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Greifswald Dr. Hugo Schulz ist der Charakter als Geheimer Medizinal-Rath verliehen.

— **[Personalien von der katholischen Kirche.]** Der Propst Manicki-Nekla übernimmt nach Neujahr die Propstei Gostyn. An seine Stelle tritt der Sohn des Kammerherrn Rittergutsbesitzers v. Zoltowski-Nekla.

— **[Personalien von der Schule.]** Der zweite Lehrer Hollatz aus Pempersin ist nach Nichors versetzt.

— **[Personalien von der Bauverwaltung.]** Der Kreisbauinspektor Tieling in Dt.-Krone ist nach Sorau versetzt; sein Amtsnachfolger wird Herr Regierungs-Baumeister Jahr aus Schubin.

— **Die Verwaltung der Wasserbau-Inspektion in Marienburg** ist dem Regierungs-Baumeister Harnisch, bisher in Bromberg, übertragen worden.

---

4 **Danzig,** 29. Dezember. Bei dem letzten Flottenmanöver ertrank am 28. August auf der Rhede von Neufahrwasser der aus Osterode gebürtige Obermaschinist Ernst Hartung von der Besatzung des Panzers „Brandenburg". Die Leiche wurde später geborgen und auf dem hiesigen Militärkirchhofe bestattet. Nunmehr haben die Vorgesetzten und Kameraden des Verstorbenen eine prächtige Gedenktafel aus schwarzem Granit anfertigen lassen, welche dieser Tage auf dem Grabe angebracht werden wird. Ferner ist zum weiteren Schmuck und zur Befestigung des Grabhügels ein Grabkasten aus demselben Material angefertigt worden.

Eine künstlerische Weinachtsgabe ist unserem Mitbürger Herrn L. Gieldzinski für seine Kunstsammlung geschenkt worden. Der durch das Kaiser Friedrich-Denkmal bei Wörth und seine künstlerischen Arbeiten für die vom Kaiser im Thiergarten zu Berlin errichtete historische Heldenstraße bekannte Berliner Bildhauer Johannes Boese hatte für den Kaiser eine dem Sultan als Geschenk zu übermittelnde Statue Kaiser Wilhelms I. angefertigt. Der Künstler hat nun ein Miniatur-Exemplar dieses Werkes Herrn Gieldzinski als Erinnerungsgabe übermittelt.

Ein „Briefmarder" ist hier gefaßt worden. Schon seit längerer Zeit liefen bei der hiesigen Postbehörde Beschwerden darüber ein, daß Briefe nicht an die betreffenden Adressaten gelangten. Die Entdeckung ist einem Zufall zu verdanken. Gestern sah ein mit seinem Kahne auf der Mottlau liegender Schiffer ein zusammengeschnürtes Packet auf der Mottlau schwimmen. Er fischte es auf und entdeckte einige 70 fest zusammengeschnürte Briefe, welche er der Kaiserlichen Oberpostdirektion einlieferte. Diese ermittelte sofort, daß die Briefe allesammt von ein und derselben Postabnahmestelle herrührten, und ferner, daß der als Hilfsbriefträger angestellte 18jährige Arthur Metz dieselben zu bestellen hatte. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden mehr als 200 unbestellte Briefe vorgefunden und Metz hierauf sofort verhaftet. Bei seinem heutigen ersten Verhör gestand er die That ein und erklärte, daß er die Briefe in die vorbeifließende Radaune geworfen habe. Die Briefe sind von der Radaune in die Mottlau gelangt und dort schließlich aufgefischt worden. M. hat die Briefe anscheinend nur aus Bequemlichkeit unterschlagen.

Der Verkauf des Holms an eine westdeutsche Industrie-Gesellschaft, an deren Spitze der in Finanzkreisen bekannte Dr. Jordan, Direktor der Bergisch-Märkischen Bank in Elberfeld, steht, ist heute zu Stande gekommen. Der Kaufpreis beträgt 900000 Mk. Das Terrain wird hauptsächlich zur Anlage von Eisenindustriewerken benutzt werden.

* **Aus dem Kreise Culm,** 28. Dezember. Gestern fand im Gerson'schen Saale zu Lissewo eine Weihnachtsbescheerung armer Schulkinder statt. Der polnische Gesangverein von Lissewo brachte mehrere Lieder zum Vortrage und der Schulkassenrendant Lesnicki hielt eine polnische Ansprache an die Schulkinder. Eine deutsche Ansprache wurde nicht gehalten. Die Geistlichen und Lehrer des Ortes waren nicht zugegen.

* **Strasburg,** 28. Dezember. Herr Kaufmann J. Bielicki schreibt uns heute im Anschluß an die Mittheilung von seiner Verhaftung (in Nr. 299 des „Geselligen"), daß die ihm zur Last gelegten Handlungen auf falschen Denunziationen beruhten. Wie wir aus der Mittheilung schließen, befindet sich Herr Bielicki in Freiheit.

[] **Marienwerder,** 28. Dezember. Der landwirthschaftliche Verein Marienwerder B ist von einem schmerzlichen Verluste betroffen worden. Nach längerem Leiden ist im Alter von 68 Jahren sein Mitbegründer und langjähriger Schatzmeister Herr Rentier Rudolf Wahl hier, früher Gutsbesitzer in Mareese, gestorben. Die Beerdigung erfolgte heute unter großer Betheiligung auf dem Kirchhof zu Stürmersberg.

* **Aus dem Kreise Tuchel,** 29. Dezember. In das statistische Kreis-Bureau Tuchel sind die Herren Lehrer Ruhnke-Gr.-Klonia, Wegner-Gostoczyn und Foß-Kamnitz gewählt worden.

* **Aus dem Kreise Flatow,** 28. Dezember. Die Brennerei des Herrn Frenzel in Lindenwald, welche vom Feuer beschädigt war, ist jetzt so weit hergestellt, daß der Betrieb heute wieder eröffnet wurde.

* **Zempelburg,** 28. Dezember. Der Windmühlenbesitzer Herr Goetz hierselbst hat in seiner Mühle einen Petroleum-Motor anbringen lassen. Bei windstillem Wetter wird die Mühle von dem Motor getrieben.

Schmalleningken, 28. Dezember. Am ersten Feiertage geriethen in der Ortschaft Klyszen zwei Bärenführer miteinander in Streit, der schließlich in eine arge Schlägerei ausartete. Einer der Bären entledigte sich seiner Fesseln und flüchtete sich zum größten Schreck der Bevölkerung in den nahen Willkowischker Wald. Bei der sofort angestellten Bärenjagd gelang es dem Gutsbesitzer B., das Thier durch einen wohlgezielten Schuß zu erlegen.

O **Posen,** 28. Dezember. Der Wirth August Frege in Pripkowo hat seine Ehefrau jahrelang fast täglich in unmenschlicher Weise mit Peitschenstöcken und Knütteln mißhandelt. Am 18. Juni d. Js. wurde die Frau als Leiche in einem Wassertümpel unweit Pripkowo gefunden. Die Sektion ergab, daß der Tod durch Magenblutung eingetreten war. Ob Frege die Frau erschlagen und die Leiche dann ins Wasser geworfen hat, konnte nicht festgestellt werden, es wurde deshalb gegen ihn nur Anklage wegen schwerer Körperverletzung erhoben. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer gab Frege an, daß er seine Frau hin und wieder geschlagen habe, weil sie ihm schlechtes Essen gekocht und ihm Gegenstände in den Weg gelegt habe, damit er darüber fallen sollte; seine drei erwachsenen Kinder bekundeten aber, daß dies nicht wahr sei. Der Vater habe oft geäußert, er müsse die Mutter todtschlagen und sich eine Junge ins Haus nehmen. Der Gerichtshof erkannte auf drei Jahre Gefängniß. Frege wurde sofort verhaftet.

+ **Ostrowo,** 28. Dezember. Die hiesige Freimaurerloge hat beschlossen, zum Unterhalt einer dritten Diakonissin am hiesigen Martinstift jährlich 100 Mk. beizutragen. — Die jetzt 140 Mitglieder zählende, seit 31 Jahren bestehende Freiwillige Feuerwehr hierselbst wählte in ihrer gestrigen Hauptversammlung den bisherigen Vorstand wieder. Die Wehr ist im abgelaufenen Jahre wiederholt von der Provinzial-Feuersozietät prämiirt worden.

Samter, 27. Dezember. Heute fand in der festlich geschmückten evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, welcher zur Feier des hundertjährigen Bestehens des hiesigen Pfarrsystems abgehalten wurde. Nach einer Ansprache des zur Feier erschienenen General-Superintendenten Herrn D. Hesekiel wurde von diesem dem Grundbesitzer Herrn Klingbeil-Friedensort, dem ältesten Gemeinderathsmitglied, das „Allgemeine Ehrenzeichen" überreicht. Sodann gab der Bevollmächtigte des Kirchenpatrons, Herzogs Alfred von Koburg-Gotha, bekannt, daß Herr Domänenpächter Scholtz-Schloß Samter zum Domänenrath ernannt, und dem Domänenpächter Herrn Erdmann-Podarzewo der Alfred-Orden verliehen worden sei. Um 10 Uhr wurde unter Glockenklang und unter den Klängen des Chorals: „Ein' feste Burg ist unser Gott" der Festzug vom Pfarrhause nach der Kirche angetreten. Hier hielt nach dem Einleitungsliede Herr Superintendent Schammer-Pinne die Liturgie. Die Predigt hielt der Ortspfarrer Herr Wichert, woran sich eine Ansprache des Herrn Generalsuperintendenten D. Hesekiel schloß. Nachmittags fand ein Festessen statt.

* **Mrotschen,** 28. Dezember. Gestern hielt der Verein „Blaues Kreuz" seine Versammlung ab. Nach dem von Herrn Pastor Lassalm erstatteten Bericht gehören dem Verein 24 Mitglieder an.

* **Neustettin,** 28. Dezember. Verhaftet wurden hier heute der Fleischermeister Schnuchel mit seiner Ehefrau. Er hatte seit langer Zeit mit dem Lehrjungen des Fleischermeisters Hoffmann Beziehungen unterhalten, mittels derer es ihm gelang, in die Vorrathsräume des H. zu dringen und diesem sehr oft Fleischvorräthe zu stehlen. Von Gewissensbissen geplagt, legte endlich der Junge, bevor Sch. heute Nacht auf Verabredung wieder zum Diebstahl nahte, ein Geständniß ab, und so gelang es, den Sch. bei der That abzufassen. Bei einer Haussuchung wurden im Bette des Sch. heute mehrere Stücke Pferdefleisch gefunden. Man vermuthet, daß sie aus der hiesigen Abdeckerei stammen und zu Wurst verarbeitet werden sollten. — Der Bienenzuchtverein wählte den bisherigen Vorstand, die Herren Rentier Kressin (Vorsitzender), Rötke (Schriftführer), Krüger (Kassirer), wieder.

Kolberg, 28. Dezember. Ein großes Unglück hat die Familie des Hotelbesitzers Friede betroffen. Während die kranke Frau ihrer Heilung wegen in Berlin weilt, wurde der Mann mit seinem Töchterchen infolge von Kohlenoxydgasvergiftung bewußtlos im Bette gefunden. Das Kind konnte gerettet werden, der im besten Mannesalter stehende Mann aber erlag der Vergiftung. Das Schlafzimmer war am Abend vorher geheizt und die Ofenklappe zu früh geschlossen worden.

Stettin, 28. Dezember. Auf dem Flur eines Hauses in der Breitenstraße in Grabow erschoß sich gestern gegen Abend der Arbeiter Lindenberg, nachdem er vergeblich darauf gewartet hatte, seine Ehefrau, mit der er in Unfrieden lebte, anzutreffen, um sie niederzuschießen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 28. Dezember.

1) Der Hauptlehrer Conrad Schweig aus Marienwerder war wegen Mißhandlung im Amte angeklagt. Der Angeklagte, der in Marienwerder angestellt ist, ertheilt auch gleichzeitig in der Schule zu Rospitz den katholischen Kindern Religionsunterricht. Am 23. Juni gab der 13jährige Arbeitersohn August Block aus Rospitz auf eine Frage des Angeklagten eine ungenügende Antwort, wofür er mit dem Rohrstock Schläge auf die Innenseite der linken Hand erhalten sollte. Da der Knabe aber, um den Schlägen zu entgehen, seine Hand versteckte und so die Schläge zu vereiteln suchte, zog der Angeklagte ihn über eine Bank und versetzte ihm eine Anzahl Hiebe auf das Gesäß und den Rücken. Der Knabe schrie, daß er dies seinem Vater erzählen werde. Darüber war der Angeklagte empört und versetzte dem Knaben in der Erregung unabsichtlich eine Anzahl Schläge auf den Kopf, Rücken und Beine. Nach dem hierüber ausgestellten ärztlichen Atteste hat August Block an der Ohrmuschel eine verdickte, auf dem Hinterkopf eine roth verfärbte Erhebung und auch am Halse, Arm sowie Waden verfärbte Striemen. In dieser Art Mißhandlung erblickte die Anklagebehörde eine erhebliche Ueberschreitung des dem Angeklagten zustehenden Züchtigungsrechts. Der Angeklagte dagegen behauptet, daß der Junge ihn durch fortgesetzte Trägheit und namentlich durch seine freche Bemerkung schwer gereizt habe. Er glaube nicht, die Grenze des ihm zustehenden Züchtigungsrechts überschritten zu haben, andererseits habe er nur in verzeihlicher Erregung gehandelt. Der Gerichtshof hat nach Lage der Sache und auf Grund des Gutachtens des Arztes sowie einer Auskunft des Kreisschulinspektors angenommen, daß eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts vorliegt, verurtheilte den Angeklagten aber mit Rücksicht auf die Sachlage nur zu 5 Mk. Geldstrafe ev. 1 Tage Haft.

2) Der Tischler Anton Ziolkowski und der Altsitzer Stanislaus Ziolkowski aus Mittelhütte wurden wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt in Idealkonkurrenz mit Freiheitsberaubung und vorsätzlicher Körperverletzung in einem Falle bezw. wegen Widerstandes in Idealkonkurrenz mit Freiheitsberaubung und Bedrohung mit je vier Monaten Gefängniß bestraft. Stanislaus Z. hat im Juli d. Js. die Wittwe G., welche beauftragt war, die Wiese der C.'schen Eheleute in Mittelhütte zu beaufsichtigen, mit dem Messer bedroht, als sie den Z. auf der Wiese mit Grasschneiden antraf und darüber zur Rede stellte. Der Forstaufseher Sch erfuhr am 31. Juli 1898, daß beide Angeklagte aus der königlichen Forst Streu entwendet haben. Sch. schritt zur Haussuchung. Stanislaus Z. stürzte dem Sch. und dem ihn begleitenden Käthner D., in der Hand ein schweres Brett hochhaltend, entgegen und schrie, er werde sie alle todtschlagen. D. lief fort, Sch. schickte nach dem Gemeindevorsteher und blieb inzwischen vor dem Stalle stehen. Stanislaus Z. griff den Sch. wiederholt mit einem Brett, auch mit einem Pfahl an, schlug auch nach dem Kopfe und schimpfte in polnischer Sprache. Sch. hat die Hiebe mit seinem Hirschfänger abgewehrt. Als der Gemeindevorsteher, der verreist war, nicht erschien, wollte Sch. mit der Witte G. in den Stall gehen. Als er öffnete, fand er auch die gesuchte Streu. Nun klemmten beide Angeklagte dem Sch. den Fuß in die Stallthür und drückten hastig zu, so daß Sch. nur mit vieler Anstrengung sich befreien konnte. Er war nun im Stall und wurde von den Angeklagten eingeschlossen. Es gelang ihm dann, unter großer Kraftanstrengung die Thür aus den Angeln zu reißen, wobei er beide Angeklagte zur Erde schlenderte. Dieser Sachverhalt ist als erwiesen angesehen worden.

Verschiedenes.

— **Das Dorf Airolo** im Livinerthale, am südlichen Fuße des St. Gotthardt, im Kanton Tessin gelegen, das, wie schon kurz mitgetheilt wurde, von einem Erdrutsch betroffen worden ist, bietet nach neueren Mittheilungen einen erschreckenden Anblick. Ein Gebiet von zwei Quadratkilometern ist von Schuttmassen überdeckt. Acht Wohnhäuser und vierzehn Ställe sind zerstört und bilden wüste Trümmerhaufen. Eine Anzahl anderer Häuser ist schwer beschädigt. Die Festungstruppen des St. Gotthardt und die ganze Bevölkerung arbeiten ununterbrochen an der Wegräumung der Schuttmassen. Aus den Trümmern wurden drei Leichen hervorgezogen, der siebzigjährige Kirchendiener des Ortes, eine Frau und ein kleiner Knabe. Die Frau des Kirchendieners wurde noch lebend aus den Trümmern befreit. In dem Schutthaufen, den das Hotel Airolo bildet, wüthet eine Feuersbrunst, welche auch die Nachbarhäuser zu ergreifen droht. Der Gesammtschaden wird auf eine Million Franken berechnet. Man glaubt zwar, daß die Gefahr eines neuen, noch größeren Bergsturzes ausgeschlossen sei, doch sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Mehr als die Hälfte des Dorfes ist von den Bewohnern geräumt gewesen. Wäre dies nicht geschehen, so würde die Katastrophe noch viel mehr Opfer gefordert haben.

— **Zar Nikolaus II. ist Radfahrer.** Als solcher hat er kürzlich seine Verbündeten, die Franzosen, in Nahrung gesetzt. Von einer großen Velocipedfabrik in Puteaux bei Paris ging neulich ein prächtiges Motor-Dreirad mit zugehörigem Wägelchen an die Adresse des Zaren nach Petersburg ab, ein Weihnachtsgeschenk des Zaren für beide jüngere Brüder. Den Stahlroßlenker wird Großfürst Michel Alexandrowitsch abgeben. Der Zarewitsch hingegen, der von weniger kräftiger Gesundheit ist, soll die Rolle des Fahrgastes übernehmen. Das Motor-Dreirad ist schwarz emaillirt und ohne besondere Verzierungen und Luxus. Die Griffe der Lenkstange sind von Elfenbein, und das Silber vertritt das Nickel.

— **Von Bismarck und dem Khalifa** erzählt Herr Cuzzi, der fünfzehn Jahre Gefangener des Mahdi war, dem „Aegypt. Kurier" in Kairo folgende interessante Episode: Der Mahdi und nach seinem Tode sein Nachfolger, der Khalifa, waren eifrige Zeitungsleser. Sie erhielten regelmäßig durch ihre in Aegypten ansässigen Spione die in arabischer Sprache erscheinenden Zeitungen zugesandt, so daß sie über das, was sich in der Welt zutrug, stets auf dem Laufenden waren. Nachdem sie sich den Inhalt der Blätter hatten übersetzen lassen, wurden diese stets verbrannt. Natürlich kam es oft vor, daß dem Mahdi und dem Khalifa dies oder jenes, was sie lasen, unverständlich war. Dann wurde gewöhnlich Slatin Pascha geholt, um die nöthigen Erläuterungen zu geben. Als Slatin Pascha entflohen war, kam die Reihe mehrere Male an mich, dem Khalifa über Fragen, die ihm während der Lektüre aufgestiegen waren, Auskunft zu geben. Es war im letzten Sommer, wenige Wochen vor der großen Entscheidungsschlacht bei Omdurman, welche die Herrschaft des Khalifen brach. Er schien das Herannahen seines Endes zu spüren und war gereizter als je. Jeder, der in seine Nähe kam, zitterte, und die Verurtheilungen zum Abhauen der Hand und des Fußes, zum Hungertode u. s. w. regneten förmlich. Da, eines Tages, ließ er mich zu sich rufen. Voll böser Ahnungen folgte ich seinem Boten. Zu beiden Seiten seines Ruhesitzes stand je einer seiner Leibgardisten, auf eine Lanze gestützt. „Ich habe heute Zeitungen aus Kairo erhalten", fing der Khalifa an, „in denen viel von den Thaten und dem Leben eines großen Staatsmannes, der kürzlich gestorben, die Rede ist. Er heißt Bismarck. Kanntest Du ihn?" — „Ich habe ihn gesehen, Khalifa", antwortete ich, „als ich in Deutschland war. Er wurde von seinen Landsleuten vergöttert, und auch sein Kaiser liebte ihn sehr." Der Khalifa stellte noch mehrere Fragen und verlangte schließlich, daß ich ihm von Deutschland, Bismarck u. s. w. erzählen solle. Ich bin mehrere Jahre in Deutschland gewesen, habe es aufrichtig lieb gewonnen und konnte also aus eigener Anschauung genugsam erzählen. Ich sprach mich in einen Eifer, ja in eine Begeisterung hinein, die zwar, da ich ein großer Verehrer des unvergleichlichen Staatsmannes bin, nur natürlich, in Anbetracht meiner Lage aber durchaus unklug war. Ich trieb die Vermessenheit schließlich so weit, daß ich sagte: „Schau, ihn verehrte ein ganzes Volk, und ein ganzes Volk beweint ihn jetzt — und Du, wer würde wohl Dir nachweinen?" Da aber hielt ich erschrocken inne und wünschte, meine Worte zurücknehmen zu können. Die beiden Krieger zur Seite des Khalifa machten eine Bewegung, doch der Khalifa selbst rührte sich nicht, sondern blickte nur sinnend vor sich hin. Dann sagte er, indem ein Seufzer seine Brust hob: „Schade, daß er ein Ungläubiger war!" Es war dies eine Anerkennung, wie sie dieser Mann größer wohl überhaupt nicht hätte verkünden können.

— **[Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" auf der Zensur.]** Seit mehreren Wochen lagern in allen größeren Städten Rußlands viele Tausende Exemplare der Bismarck'schen „Gedanken und Erinnerungen", und vergeblich ist seither die Genehmigung zu ihrem Verkaufe erwartet worden. Wenn es auch einzelnen geschickten Buchhändlern gelungen ist, einige Exemplare den Späherblicken der Zensurbeamten zu entziehen, so liegt doch die große Mehrzahl unter Siegel und Gewahrsam der Zensurbehörden. Nicht einmal die höchste zuständige Behörde, die Oberpreßverwaltung, wagt es, die Herausgabe der Bücher verantworten zu können, da Dinge darin stehen, die sonst überall von der Zensur gestrichen zu werden pflegen, wie die Erwähnung der Ermordung Kaiser Pauls — in der Oeffentlichkeit darf noch immer nur von dem „plötzlichen Ableben" des Kaisers gesprochen werden —, die ungenirten Urtheile über den verstorbenen Reichskanzler Fürsten Gortschakow u. a. Der Chef der Oberpreßverwaltung hat daher die Entscheidung über die Freigabe der Bismarck'schen Memoiren dem Minister des Aeußern überlassen, und Graf Murawiew wird nun zu befinden haben, ob das hinterlassene Werk des Fürsten Bismarck in Rußland gelesen werden darf oder nicht. Die Sache wird als große Staatsaffäre behandelt, jedenfalls ein Beweis, eine wie hohe Bedeutung den Worten des intimen Freundes Rußlands auch nach seinem Tode beigelegt wird.

— **[Ein theurer Kuß.]** Ein Geschäftsreisender aus Breslau hatte auf der Strecke von Hirschberg nach Reibnitz im Eisenbahnwagen ein Mädchen zu küssen versucht. In animirter Stimmung näherte er sich der Fünfzehnjährigen, mit der er allein im Coupee saß, belästigte sie mit Reden und versuchte schließlich, ihr einen Kuß zu rauben. Das Mädchen verließ entrüstet auf der nächsten Haltestelle den Wagen und nahm in einem anderen Platz. In der Verhandlung vor dem Hirschberger Schöffengericht war der Angeklagte geständig und suchte sich mit seinem Zustande zu entschuldigen, in den er durch zu vieles Trinken gekommen sei. Das Schöffengericht sah mit Rücksicht hierauf von einer Freiheitsstrafe ab, erachtete aber doch eine erhebliche Geldstrafe für angemessen, die über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend, auf 80 Mark festgesetzt wurde.

— **[Ein „hochgeborenes" Kind.]** Auf der Raxalpe wurde am Weihnachtstag eine junge Touristin, welche in Begleitung zweier Herren einen Weihnachtsausflug gemacht hatte, von einer kleinen „Ueberraschung" betroffen. Der Storch stellte sich bei ihr ein; die Touristin wurde in die Reißthaler Hütte gebracht, wo sie eines Knäbleins genas. Die Mutter sammt dem „hochgeborenen" Kind muß einstweilen oben ausharren, da das Abstiegsgelände Schneestürmen ausgesetzt ist.

— **[Ein diebischer Husar.]** Seit einem Jahre waren in der Husarenkaserne in Frankfurt a. M. den Mannschaften zu verschiedenen Malen Taschenuhren entwendet worden, ohne daß man des Thäters hätte habhaft werden können. Endlich wurde er in der Person eines von Danzig stammenden Gefreiten ertappt und in Untersuchungshaft abgeführt. Dort machte er seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— **Das Opfer des Mordes in Charlottenburg,** die in der Nacht von Montag zu Dienstag von dem Barbier Friedrich Busse getödtete Kellnerin Sidonie Hermann, stammt, wie jetzt ermittelt worden ist, aus der Provinz Posen. Sie ist am 1. Februar 1876 zu Striche bei Wierzebaum in der Nähe von Birnbaum geboren. Dort besitzen ihre Eltern ein Bauerngut. Sidonie H. war früher Wirthschafterin auf mehreren Gütern. Ihr Vater hielt sich Mitte dieses Monats in Berlin auf, um seine Tochter in die Heimath zurückzuholen; sie war aber nicht dazu zu bewegen, ihren Vater zu begleiten, und er mußte ohne seine Tochter in die Heimath zurückkehren.

— **[Ballgespräch.]** „Mein Fräulein, waren Sie schon einmal so klug als wie zuvor?" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

—st. **Rheda, 29. Dezember. Gestern Abend gegen 5½ Uhr kamen in dem gemischten Zuge 945 zwischen den Stationen Rekau und Bresin der Bahn Rheda-Putzig der 6. und 7. Wagen zur Entgleisung. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich. Der nicht entgleiste Theil des Zuges mit Personen, Gepäck und Post fuhr bis Rheda weiter. Der Betrieb war vier Stunden unterbrochen.**

* **Berlin, 29. Dezember. Das Amtsblatt des Reichspostamts meldet: Vom 1. Januar 1899 ab wird der Meistbetrag der Nachnahmen auf Postfrachtstücke im Verkehr zwischen Deutschland und folgenden Ländern: Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Oesterreich Ungarn, Schweiz und den Vereinigten Staaten Amerikas auf 800 Mark erhöht.**

* **Berlin, 29. Dezember. Der „Reichsanzeiger" macht bekannt, daß das Stipendium der Adolf Ginsberg-Stiftung von dem Kuratorium der Stiftung dem Maler Siegmund Lipinski aus Graudenz verliehen worden ist.**

* **Potsdam, 29. Dezember. Oberstlieutenant a. D. von Egidy ist heute Nacht 3½ Uhr gestorben.**

v. Egidy fand im deutschen Volke vor einigen Jahren besonderes Interesse durch sein öffentliches Eintreten für eine ethische Bewegung, die sich praktisches Christenthum zum Ziele setzte, aber in den Mitteln meist recht unklar war. Aufsehen erregte besonders die erste Schrift Egidy's, „Ernste Gedanken", aber in letzter Zeit war er immer mehr in sozialistisches Fahrwasser und in phantastische Schwärmereien gerathen, so daß er den größten Theil seines Anhanges verlor.

! **Paris, 29. Dezember. Die Abordnung der Kriegsschule von St. Cyr, welche sich zur Hundertjahrfeier der Kaiser Paul-Militärschule nach Petersburg begiebt, wird in mehreren Städten, u. a. auch in Berlin, einen zweitägigen Aufenthalt nehmen.**

† **Rom, 29. Dezember. Am Neujahrstage wird ein königlicher Gnadenerlaß bekannt gemacht werden, welcher sich auf alle Personen erstreckt, die bei dem Aufruhr im Mai d. Js. vom Militär- und Civilgericht verurtheilt worden sind, sofern die über sie verhängte Strafe nicht mehr als zwei Jahre Gefängniß beträgt.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 29. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	757	OSO.	3	bedeckt	8
Aberdeen	745	W	2	heiter	—2
Christianssund	737	WSW.	8	Schnee	1
Kopenhagen	747	WSW.	3	Dunst	4
Stockholm	735	SW.	2	bedeckt	4
Haparanda	734	still	—	Nebel	—8
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	739	WSW.	5	wolkig	8
Cherbourg	749	S.	7	Regen	8
Helder	752	SW.	3	wolkig	7
Sylt	748	W.	4	wolkig	5
Hamburg	752	W.	6	bedeckt	3
Swinemünde	752	SW.	5	bedeckt	3
Neufahrwasser	750	SW.	5	bedeckt	4
Memel	746	SSW.	8	bedeckt	5
Paris	758	SSO.	2	bedeckt	3
Münster	754	SSW.	3	bedeckt	4
Karlsruhe	762	SW.	5	bedeckt	4
Wiesbaden	759	SW.	2	bedeckt	4
München	763	S.	3	heiter	0
Chemnitz	759	S.	3	wolkig	3
Berlin	754	SW.	4	Regen	5
Wien	764	still	—	Nebel	—4
Breslau	758	S.	3	wolkig	3
Ile d'Aix	758	WSW.	6	bedeckt	10
Nizza	761	O.	1	halb bed.	7
Triest	763	N.	1	Regen	7

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet. 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone von Süd-Irland bis Ostpreußen; 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während im südlichen Ostseegebiete die unruhige Witterung unter dem Einflusse einer Theildepression über dem bottnischen Busen noch fortdauert, ist westlich von Irland ein neues tiefes barometrisches Minimum erschienen, bei dessen Herannahen das Barometer zu Valencia in 14 Stunden um 17 mm gefallen ist. Hochdruckgebiete liegen über Südwest- und Südosteuropa. In Deutschland, wo vielfach Regen gefallen ist, herrscht trübe, milde Witterung, deren Fortdauer wahrscheinlich ist. Auf Sylt fand gestern Abend eine Gewitterböe statt. **Deutsche Seewarte.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 30. Dezember: Bedeckt, wärmer, Schneefälle, Nebel. **Sonnabend, den 31.:** Wolkig mit Sonnenschein, kalt, lebhafte Winde. Strichweise Schnee. Sturmwarnung. **Sonntag, den 1. Januar 1899:** Kälter, meist wolkig, vielfach Schneefall. Windig.

Danzig, 29. Dezbr. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Bullen Auftrieb: 16 Stück. 1. Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 32 Mark. 2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 28—29 Mark. 3. Gering genährte 23 Mark.

Ochsen 17 Stück. 1. Vollfl. ausgem. höchst. Schlachtw. bis 6 J. 32 Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 28 Mark. 3. Mäßig gen. junge, gut genährte ält. 24—25 Mark. 4. Gering genährte jeden Alters —,— Mk.

Kalben u. Kühe 25 Stück. 1. Vollfleischig ausgem. Kalben höchst. Schlachtwaare —,— Mark. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 26—27 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wen. gut entw. jüng. Kühe u. Kalb. 23—24 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 22 Mark. 5. Gering genährte Kühe u. Kalben —,— Mark.

Kälber 13 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber —,— Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. gute Saugkälber 38—39 Mk. 3. Geringe Saugkälber 34—35 Mk. 4. Aeltere gering genährte Kälber (Fresser) 22 Mark.

Schafe 105 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel —,— Mk. 2. Aelt. Masthammel 22—27 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Märzschafe) —,— Mk.

Schweine 261 Stück. 1. Vollfleischig bis 1¼ J. 41—42 Mk. 2. Fleischige 39—40 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 36—38 Mk. 4. Ausländ. —,— Mk.

Ziegen — Stück. Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Danzig, 29. Dezbr. Getreide- und Spiritus-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	29. Dezember.	28. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Ruhiger, Preise unverändert.	In besserer Frage, Preise Mark 1 höher.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	758,783 Gr. 165-168 Mk.	761,791 Gr. 165-168 Mk.
" hellbunt	750 Gr. 164 Mk.	737,758 Gr. 160-162 Mk.
" roth	793 Gr. 163 "	758 Gr. 163,00 Mk.
Trans. hochb. u. w.	129,00 Mk.	129,00 Mk.
" hellbunt	125,00 "	125,00 "
" roth besetzt	121,00 "	121,00 "
Roggen. Tendenz:	Matter.	Unverändert.
inländischer	686,744 Gr. 141-142 Mk.	696,756 G. 141-142½ M.
russ. poln. z. Trns.	108,00 Mk.	108,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	125—132,00 "	130—138,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	120,00 "	120,00 "
Hafer inl.	122—127,00 "	123—127,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans.	115,00 "	122½-125,00 "
Rübsen inl.	205,00 "	205,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,75—4,10 "	3,80—4,00 "
Roggenkleie)	4,20 "	—,— "
Spiritus Tendenz:	Niedriger.	Höher.
konting.	57,75 Brief.	59,00 Brief.
nichtkonting.	38,50 Brief.	39,50 Brief.
Dezember-Mai	39,00 Brief, 38,50 Geld.	39,75 Brief, 39,50 Geld.
Zucker. Trans. Basis 88% Rd fco. Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Geschäftslos. Mk. 9,22½ Geld.	Matt. Mk. 9,35 Geld.
Nachproduct. 75% Rendement	—,—	Mk. 7,50 bezahlt.

H. v. Morstein.

Königsberg, 29. Dezbr. Getreide- u. Spiritusdepesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk. 149—161. Tend. unverändert.
Roggen, " " " " " " " 142. " unverändert.
Gerste, " " " " " " " 125. " —,—.
Hafer, " " " " " " " 125—128. " unverändert.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " " —,—. " —,—.
70er Spiritus loco nicht konting. Mk. 38,70 Geld, Mk. 38,90 bez. Tendenz: matter. Es wurden zugeführt 20000 Liter, gekündigt —,— Liter. Wolff's Büreau.

Berlin, 29. Dezember. Börsen-Depesche. (Wolff's Bür.)

Spiritus.	29. 12.	28./12.		29. 12.	28./12.
loco 70 er	38,70	39,00	3½ Wp. neul. Pfb. II	99,40	99,60
			3% Westpr. Pfdbr.	90,60	90,80
Werthpapiere.	29. 12	28. 12.	3½% Ostpr. "	99,00	98,90
3½% Reichs-A.kv.	101,50	101,60	3½% Pom. "	99,75	99,80
3½% " "	101,40	101,50	3½% Pos. "	99,10	99,20
3% " "	94,20	94,20	Disk.-Com.-Anth.	197,25	197,90
3½% Pr. Consf.kv.	101,40	101,50	Laurahütte	214,50	215,10
3½% " "	101,40	101,60	5% Ital. Rente	93,80	93,50
3% " "	94,60	94,75	4% Mittelm.-Oblg.	96,50	96,50
Deutsche Bank	205,80	206,10	Russische Noten	216,10	216,00
3½ Wpr. rit. Pfb. I	99,70	99,90	Privat-Diskont	5⅛%	5¼%
3½ " " " II	99,70	100,00	Tendenz der Fonds	träge	fest

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 28. 12.: 67⅜; 27./12.: 68.
New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 28. 12.: 76¾; 27./12.: 78⅛

Bank-Diskont 6%. Lombard-Zinsfuß 7%.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 28. Dezember 1898 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	155—160	144—146	146—147	129—132
Stolp (Platz)	166	138	—	128
Anklam do.	156	140	138	129
Greifswald do.	156	141	—	126,50
Danzig	165—169	141—145	129—142	124—128
Thorn	158—160	136—144	—	126—132
Allenstein	160—170	141—150	114—117½	125—130
Tilsit	158—170	135—150	130—145	120—130
Insterburg	153	—	—	—
Breslau	149—166	136—146	136—156	120—127
Posen	159—169	133—140	136—148	127—134
Bromberg	164	138—139	130	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	170,50	153,00	—	148
Stettin (Stadt)	160,00	146,00	147	132
Breslau	166	146	156	127
Posen	169	140	148	134

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark:

p. Tonne, einschl. Fracht, Zoll u. Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.	28./12.		28./12.	27./12.
Von Newyork nach Berlin Weizen	80⅜ Cents	= Mk.	183,50	—,—
" Chicago " " "	68 Cents	= "	172,00	—,—
" Liverpool " " "	5 sh. 10⅛ d.	= "	178,00	—,—
" Odessa " " "	90 Kop.	= "	175,00	175,00
" Riga " " "	96 Kop.	= "	174,25	174,25
In Paris "	Fr. 20,70	= "	167,50	167,75
Von Amsterdam n. Köln "	h. fl. 183	= "	170,25	170,25
Von Newyork nach Berlin Roggen	62¾ Cents	= "	163,25	—,—
" Odessa " " "	79 Kop.	= "	160,50	157,75
" Riga " " "	86 Kop.	= "	161,00	159,75
" Amsterdam " "	149 h. fl.	= "	161,50	161,50

Weitere Marktpreise siehe Zweites Blatt.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft steht, den Verhältnissen des Geldmarktes Rechnung tragend, im Begriff, wieder eine 4 prozentige Central-Pfandbrief-Anleihe zu begeben. Die betreffende Bekanntmachung befindet sich im Inseratentheil dieser Nummer des Geselligen. Die Pfandbriefe der neuen Anleihe unterscheiden sich von denen der früheren Anleihen genannter Gesellschaft ganz wesentlich dadurch, daß bei der neuen Anleihe keine Verloosung von Pfandbriefen stattfindet. Die Pfandbriefs-Inhaber ersparen also die Mühe der Prüfung von jährlichen Verloosungslisten. Die Anleihe ist in 50 Serien à 1000000 Mark eingetheilt; sie muß spätestens bis zum Jahre 1960 durch Kündigung einzelner voller Serien oder durch Totalkündigung von der Gesellschaft getilgt werden. Bis zum Jahre 1909 jedoch ist jede Kündigung ausgeschlossen. Die Verhältnisse der Gesellschaft sind bekannt; am 30. November 1898 belief sich das eingezahlte Aktienkapital auf Mark 28796640.—, die Reserven auf Mark 4937637.45, der gesammte Darlehusbestand auf 543963551.51 Mark und der Umlauf an Central-Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen auf Mark 517925050.—.

Kurtzig's Cichorien und Kaffeesurrogate sind anerkannt vorzüglicher Qualität. [7900

MORGEN Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!
Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark insgesammt **2000** Gewinne. LOOS 1 Mark.
Werth. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader,** Braunschweig, Bruchthorpromenade 17
In Graudenz zu haben bei Frau L. Kauffmann, Herrenstrasse 20. und Jul. Ronowski. Grabenstrasse 15.

Nach langem, schweren Leiden verschied heute früh in Danzig im 55 ten Lebensjahre mein lieber Mann, unser guter Vater Schwieger- und Großvater, der Besitzer
Carl Block.
Dieses zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an [8852
Gr.-Wolz, d. 28. 12. 98.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 1. Januar, v. Trauerhause aus, statt.

8795] Gestern Abend, d. 26. d., entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Katharina Priebe
geb. **Rienass**
im 82. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Riesenburg, den 28. Dezbr. 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

8821] Heute früh um 6½ Uhr verschied nach langem, schweren Krankenlager mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager
Moses Ordo
im 49. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
Pissakrug, den 28. Dezbr. 98.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach langem, schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 3 Uhr unser lieber Sohn und Bruder, heißgeliebter Enkel und Neffe [8921
Herbert Zebrowski
im Alter von 15 Jahren.
Lautenburg, d. 28. Dez. 1898.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, d. 31. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr statt.

8830] Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden und bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich Allen, zugleich im Namen meiner Kinder, innigsten Dank. Ganz besonders danke ich noch dem Gesangverein für die erhebenden Gesänge u. dem Kriegerverein für das ehrenvolle Geleit auf's Herzlichste.
Jablonowo, d. 29. 12. 98.
Amalie Jagodzinski.

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Graudenz.
8792] Der Unterricht beginnt **Donnerstag, den 5. Januar, nicht** am Montag.
Kitschmann.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn
— **gegr. 1884.** —
Bisher ausgebildet 326 Schülerinnen. Der neue Kursus für **kaufm. Wissenschaft., einfach. und doppelte Buchführung** u. **Stenographie** beg. **Dienstag, den 10. Januar 1899.** Schluß Ende Juni. [8758
K. Marks, Albrechtstr. 4.

Buchführungs-Unterricht.
3214] Wer leicht u. schnell einfache und doppelte Buchführung praktisch in 12 Briefen lernen will, verlange umsonst Probebrief vom Handelslehrer
Louis Schuftan, Forst N. L. 83.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. [8801
Mein Büreau befindet sich **Poststraße 4,** I.
Bromberg, Weihnacht. 98.
Jacobsohn, Rechtsanw.

Zurückgekehrt!
Dr. med. Stark
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Thorn, Baderstraße 23.

An die Liberalen Westpreußens!

Die unterzeichneten Mitglieder verschiedener liberaler Richtungen sind durch die Erfahrungen der letzten Jahre mehr und mehr davon überzeugt worden, daß es im Interesse des Gesammtliberalismus und Angesichts der starken Organisation der Gegner dringend geboten ist, die Liberalen Westpreußens zu gemeinsamer politischer Thätigkeit zu sammeln und, wie dies in früheren Jahren mit Erfolg geschehen ist, von Zeit zu Zeit zur gemeinsamen Berathung wichtiger Tagesfragen zusammenzuberufen. [8916

Die Unterzeichneten laden daher ihre Gesinnungsgenossen zu einer Versammlung, welche

am 8. Januar 1899, Vormittags 11¼ Uhr
in **Thorn** im Artushofe

stattfinden wird, zahlreich zu erscheinen ein.

Zur Besprechung werden folgende Fragen kommen:

1) Die Nothwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses der Liberalen unserer Provinz.
Referenten: Landrichter **Bischoff,** Thorn. — Stadtrath **Ehlers,** Danzig. — Dr. **Stein,** Thorn.
2) Der Bund der Landwirthe und die Handelsverträge mit besonderer Berücksichtigung unserer Provinz.
Referent: Stadtrath **Dietrich,** Thorn.
3) Die Hebung der Industrie in Westpreußen.
Referenten: Stadtrath **Kosmack,** Danzig. — Reichstagsabgeordneter **Rickert,** Danzig.
4) Die Kanalbauten und die Uebertragung der Wasserbau-Sachen auf das Landwirthschafts-Ministerium.
Referent: Dr. **Fehrmann,** Danzig.

Diejenigen Herren, die schon **Sonnabend** in **Thorn** eintreffen, werden zu einem **gemüthlichen Beisammensein**

Sonnabend, Abends 8 Uhr
in das Fürstenzimmer im Artushofe

eingeladen. — Nach der **Versammlung** am **Sonntage** findet ein

gemeinschaftliches Mittagessen

Nachmittags 3 Uhr im Artushofe, das Gedeck zu 2 Mark, statt.

Philipp Albrecht-Danzig. **Berenz**-Danzig. **Bischoff**-Thorn. **Blumenthal**-Culm. **Franz Boehnke**-Marienburg. **Adolph Claassen**-Danzig. **R. Damme**-Danzig. **Dr. Dasse**-Danzig. **Gustav Davidsohn**-Danzig. **Emil Dietrich**-Thorn. **Dommes**-Morczyn. **Max Domanski**-Danzig. **Herm. Drahn**-Danzig. **Ehlers**-Danzig. **S. Fabian**-Tuchel. **Dr. Fehrmann**-Danzig. **Feldtkeller**-Kleefelde. **Franck**-Thorn. **W. Geiger**-Culm. **John Gibsone**-Danzig. **Oscar Giesebrecht**-Heubude. **Grassmann**-Thorn. **Grün**-Graudenz. **Dr. Harder**-Ohra. **Otto Harder**-Steinberg. **Hass**-Podgorz. **L. Held**-Jastrow. **Helm**-Danzig. **Dr. Herrmann**-Danzig. **Dr. Hirschberg**-Culm. **Ernst Hirschberger**-Culm. **Hirschberger**-Thorn. **Hirschfeld**-Langfuhr. **C. Horn**-Elbing. **Emanuel Jacoby**-Neuteich. **Kafemann**-Danzig. **A. Kamerer**-Danzig. **Kasprowitz**-Mocker. **Kittler**-Thorn. **W. Klawitter**-Danzig. **A. Klein**-Danzig. **König**-Schönbaum. **Kosmack**-Danzig. **Arthur Kressmann**-Danzig. **Kretzschmer**-Thorn. **F. Kyser**-Graudenz. **Lepp**-Danzig. **Matthes**-Thorn. **Mertens**-Graudenz. **Julius Momber**-Danzig **Otto Münsterberg**-Danzig. **Mitzlaff**-Elbing. **Naumann**-Mocker. **Obuch**-Graudenz. **Peters**-Culm. **Raapke**-Mocker. **Gustav Rathke**-Culm. **Leopold Raabe**-Dirschau. **Rawitzki**-Thorn. **Rickert**-Danzig. **Riefflin**-Thorn. **Rüster**-Mocker. **G. Sauter**-Culm. **Schahnasjan**-Altdorf. **Schlee**-Thorn. **Schloesser**-Podgorz. **Schmidt**-Culm. **Heinr. Schoenberg**-Danzig. **Oscar Schultze**-Culm. **Herm. Schwartz jun.**-Thorn. **Semrau**-Thorn. **Simson**-Danzig. **Dr. Stein**-Thorn. **Tancke**-Gollub. **Ueberson**-Zoppot. **Ulmer**-Mocker. **A. Unruh**-Danzig. **Victorius sen.**-Graudenz. **Victorius jun.**-Graudenz. **Wedekind**-Danzig. **Werfling**-Mocker. **Reinhold Wiebe**-Marienburg. **Wiener**-Graudenz. **Wiens**-Warnau. **Witt**-Thorn. **Rud. Woelke**-Marienburg. **Georg Zimmermann**-Mewe.

Anmeldungen zum Mittagessen sind bis **Freitag, den 6. Januar** — Vorausbestellungen auf Wohnung in den Hotels an Herrn **S. Rawitzki,** Thorn, zu richten, der auch alle anderen, auf die Versammlung bezüglichen Korrespondenzen entgegen nimmt.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Subscription
auf
Unverloosbare
Mark 10 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899
— **bis 1909 unkündbar** —
emittirt auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Auf Grund des im „Deutschen Reichs-Anzeiger" am 29. Dezember cr. veröffentlichten Prospektes sind Mark 50 000 000 **unverloosbare** 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1899 an der Berliner Börse zum Handel und zur Notiz zugelassen und ist deren Zulassung an der Börse von Frankfurt a/M., Cöln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München beantragt worden.

Von diesen **unverloosbaren** 4% Pfandbriefen wird der Betrag von

Mark 10 000 000

am

Donnerstag, den 5. Januar 1899

zum Kurse von

101,50 %

zuzüglich laufender Stückzinsen vom 1. Januar 1899 bis zum Tage der Abnahme
in **Berlin** . . . bei der **Preußischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
" " " **Direction der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder,**
" **Frankfurt a. M.** " **M. A. von Rothschild & Söhne,** in **Cöln** b. **Sal. Oppenheim jun. & Co.,**
" **Bremen** . . . " **E. C. Weyhausen,** " **Breslau** bei **E. Heimann,**
" **Dresden** . . . " " **Filiale der Leipziger Bank,**
" **Hamburg** . . . " **L. Behrens & Söhne** und der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
" **Leipzig** . . . " **Hammer & Schmidt,** in **München** bei **Gutleben & Weidert**
und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kaution von fünf Procent des gezeichneten Betrages in baar oder börsenmäßigen Effekten zu hinterlegen. [8888

Die Abnahme der zugetheilten **definitiven** Stücke hat in der Zeit vom 11.—31. Januar 1899 zu geschehen.

Eine Ausloosung der Pfandbriefe, welche in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark ausgefertigt und mit Januar—Juli-Kupons für 10 Jahre versehen sind, **findet nicht statt.** Dieselben können nur im Wege der **Kündigung — die bis zum Jahre 1909 jedoch ausgeschlossen ist** — seitens der Gesellschaft getilgt werden.

Ausführliche Prospecte über die Anleihe sind von den genannten Zeichnungsstellen kostenfrei zu beziehen.

Berlin, im Dezember 1898.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Klingemann. Schwartz. Lindemann. Lübbeke.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe sind von uns ermächtigt in

Graudenz: Bankhaus Aron C. Bohm.

Berlin, im Dezember 1898.

Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Klingemann. Schwartz. Lindemann. Lübbeke.

Theater- u. Masken-Costüm-Verleih-Geschäft
Conrad Schilling
Graudenz, Getreidemarkt 1, empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter, neuer
Costüme, Uniformen, [8914
Panzer, Waffen u. sämmtlicher Requisiten.
Mache besonders auf eine große Auswahl diesjähriger Neuheiten aufmerksam, unübertroffen an Eleganz und Originalität.
Eigenes Atelier für Neuanfertigung.
Komme nach Auswärts mit großer Auswahl ohne Garantie.

Pa. doppelt gesiebte engl. Anthracit-Nuß- u. Erbskohlen
offerirt in jedem beliebigen Quantum [8901
A. W. Dubke, Danzig, Ankerschmiedegasse 18.

Pianoforte
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Versand frei, mehrwöch. Probe, geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [2231

Gelegenheitskauf
für Ziegeleibesitzer, Maschinenfabriken 2c. **Dampfmaschine,** 10 bis 12 HP, neuester Konstruktion, nebst Dampfkessel und Armatur, beides in vorzüglicher Beschaffenheit, hat umständehalb. billig abzugeben [8805
Romanowski, Mehlsack.

Schützenhaus.
Sonnabend, den 31. Dezember 1898:
Grosser humorist. Abend (à la Leipziger).
Das Programm enthält u. A.: [8915
Studentenstreiche.
Große Gesangsposse von Linke.
Eine Probe der Kapelle Krause zu Grimmelshausen.
Ensemble von Rudloff.
Auftreten des Salon-Komikers Herrn Rudolphi aus Hamburg.
Neueste Schlager der Saison.
Näheres die Programme.
Anfang ½8 Uhr. Entree 50 Pfg. Nach dem Konzert:
Neujahrs-Polonaise u. Tanz.
Sobanski.

8630] **Einem tüchtigen**
Rechtsanwalt
bietet sich Gelegenheit zur Niederlassung in
Dt.-Eylau.
Durch das Emporblühen unserer Stadt dürfte die Existenzfrage dadurch gesichert sein, weil am Orte nur ein Rechtsanwalt ist.
Mehrere Bürger.

8797] In meine
Leihbibliothek
zu deren Benutzung ich mich bestens empfohlen halte, habe aufgenommen:
Bismarck's Gedanken und Erinnerungen.
Jul. Gaebel's Buchhandl., Graudenz.

Dürkopp's Diana-, Panther- und Schladitz-Fahrräder
sowie sämmtliche Zubehörtheile
verkaufen
wir, um zu räumen, vom [8653
Engros-Lager
billig aus
Filiale Gebr. Franz,
Königsberg Pr., Junkerstr. 17.



Graudenzer Ansichtskarten
mit Neujahrswunsch
über 30 verschied. Muster,
pr. Stück 5 Pf.,
pr. Dutzend 50 Pf.
Arnold Kriedte.
Graudenz. [8920

Versammlungen.

Generalversammlung
der
Kuratoren der Heil- und Pflege-Anstalt f. Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg
Freitag, den 6. Januar 1899,
Nachmittags 3½ Uhr,
im Hotel Thuleweit zu Rastenburg.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht d. Vorstandes pro 1897/98. [8785
2. Prüfung der Jahresrechnung pro 1897/98.
3. Feststellung des Etats pro 1899/1900.
4. Ergänzungswahl für ein verstorbenes Mitglied des Vorstandes.
5. Anträge aus der Versammlung.

Wegen Beschlußunfähigkeit der statutenmäßigen General-Versammlung vom 28. November 1898 faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für alle Fälle bindende Beschlüsse (§ 24 des Statuts).

Der Vorstand.
Graf zu Eulenburg-Prassen,
Obermarschall
im Königreich Preußen.

Zum Sylvester
Pfannkuchen verschied. Füllung
Bestellungen erbittet frühzeitig
Güssow's Konditorei
8803] Graudenz.

Brennkartoffeln
sow. gute Speisewaare, Dabersche, Magnum bonum und andere weiße Sorten hat abzugeben [194
Arthur Kleinfeldt, Posen.

Vergnügungen.

Sylvester. Sylvester
Tivoli.
Sonnabend, den 31. Dez. cr.:
Großes humorist. Konzert u. Vorstellung
ausgeführt v. der ganzen Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 141, unter Mitwirkung des berühmten Salonhumoristen Hrn. **Charles Pauli**-Berlin, sowie des ausgezeichneten Charakterkomikers Hrn. **Bertini**-Hamburg. [8926
Zur Aufführung gelangt u. A.:
Ein Stündchen auf dem Exerzierplatz.
Schwank in 1 Akt von Schork.
Diabollo, der berühmte Musikantomat.
Die Probe des Musikdirektors Vorschuß.
Nach dem Konzert:
Großer Sylvesterball.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspr. 50 Pf.
Engl. Kluge.

Schützenhaus.
Sonntag, den 1. Januar (Neujahr):
Großes Konzert
der Kapelle Inft.-Regt. Nr. 175
Gewähltes Programm.
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
Nach dem Konzert: [8913
— **Tanz.** —

8919] Es ist mir gelungen, die
Königlich Preussische
Kammersängerin
Emilie Herzog
für ein **Concert** hierselbst zu gewinnen.
Dasselbe findet am
Dienstag, den 17. Januar,
statt.
Die geehrten Musikfreunde werden im eigenen Interesse gebeten, **schleunigst** Plätze zu bestellen.
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlg.

Stoyke's Hotel
Jablonowo.
Sonnabend, d. 31. d. Mts.:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der **Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 175.**
Anfang 6½ Uhr.
Nach dem Konzert Tanz.
8682] **C. Stoyke.**

Danziger Stadt-Theater.
Freitag: Nachm. 3½ Uhr. Ermäßigte Preise. **Barfüßchen** und **Die drei Männlein im Walde.** Weihnachtsmärchen v. Schröder.
Abends: 7½ Uhr. **Don Juan.** Große Oper v. Mozart.

Bromberger Stadt-Theater.
Freitag: **Wilhelm Tell.** Schauspiel von Fr. v. Schiller.
Sonnabend: **Prinzessin und Spielmann.**

Viell. fand. S. m. Ausweichen lächerl? Es ist mir schwer genug geword., doch weiß ich ja nicht, wie Sie über ein Begegn. geurth. hätt. [8855

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 305.

Graudenz, Freitag] [30. Dezember 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Dezember.

— **[Abfertigung und Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder.]** Im Bereich der preußischen Staatseisenbahnen tritt am 1. Januar 1899, wie bereits mitgetheilt, eine neue Dienstanweisung, enthaltend die Bestimmungen für die Abfertigung und Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder, in Kraft. Nach § 12 dieser Dienstanweisung ist die Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder als Expreßgut d. h. ohne Lösung von Fahrtausweisen zur tarifmäßigen Gepäckfracht auf Gepäckschein weiter gestattet, und zwar werden mindestens erhoben: 50 Pfg. für Beförderung in gewöhnlichen Personenzügen und 1 Mk. für Beförderung in Schnellzügen, auch wenn diese nur streckenweise erfolgt. Im Bezirk der Eisenbahndirektion Danzig sind die Schnell- und D-Züge zur Beförderung von Fahrrädern nach wie vor freigegeben. Eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen, wonach für die Beförderung unverpackter einsitziger Zweiräder der mit Fahrtausweisen versehenen Radfahrer besondere Fahrkarten zum Preise von 50 Pfg. für jedes Rad zu lösen sind, tritt nicht ein.

— **[Aalfang.]** Der Herr Regierungspräsident zu Danzig hat auf Grund der Verordnung, betr. die Ausführung des Fischereigesetzes in der Provinz Westpreußen, für den Umfang der Küsten- und Binnenfischerei Gewässer des Regierungsbezirks Danzig, jedoch mit Ausschluß der Fisch- und Laichschonreviere, die jederzeit widerrufliche Erlaubniß zum Betriebe des Aalfanges während der wöchentlichen Schonzeiten bis Ende September 1900 und für die ganze Dauer der Frühjahrsschonzeiten für 1899 und 1900 ertheilt.

— **[Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung.]** Der Gesammtvorstand des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins hat beschlossen, die Einladung des Lehrervereins Marienburg anzunehmen und die nächste Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung im Herbste 1899 in Marienburg abzuhalten.

— **[Aus dem Reichs-Versicherungsamt.]** Der Landwirth Cola aus dem Posenschen hatte einen Unfall erlitten, war aber sowohl von der Berufsgenossenschaft, als auch vom Schiedsgericht mit seinem Anspruch wegen Verjährung abgewiesen worden. Das Reichs-Versicherungsamt verurtheilte aber die Berufsgenossenschaft aus folgenden Gründen zur Rentenzahlung: Nach den Akten der Beklagten hat sich der Kläger mit einer Eingabe vom 13. März 1894 noch innerhalb zweier Jahre nach dem Unfalle an den für seinen Distrikt zuständigen Distriktskommissar mit der Bitte um Bewilligung einer Unfallrente gewendet. Der Distriktskommissar hat den Kläger unter dem 19. März 1894 dahin schriftlich beschieden, daß ihm eine Unfallrente nicht zustehe, da sich der Unfall in seiner eigenen Wirthschaft zugetragen habe. Nun ist allerdings zuzugeben, daß der Distriktskommissar nicht die zuständige Stelle für die Anmeldung eines Anspruchs auf Unfallrente ist, dieser Anspruch ist vielmehr nach § 64 Absatz 1 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes bei dem zuständigen Vorstande anzumelden. Die an den Distriktskommissar um Festsetzung einer Unfallrente gerichtete Bitte ist daher an sich nicht geeignet, den Lauf der zweijährigen Verjährungsfrist zu unterbrechen. Dagegen hat aber das Reichs-Versicherungsamt angenommen, daß die falsche Belehrung des Verletzten von einer an sich autoritativen Seite unter Umständen zu den „außerhalb des freien Willens des Klägers liegenden Verhältnissen“ zu rechnen ist, welche die Versäumung der zweijährigen Frist zu entschuldigen geeignet sind. In solchen Fällen ist auch noch nach Ablauf der zweijährigen Verjährungsfrist der Anmeldung Folge zu geben. Daß der Distriktskommissar eine derartige autoritative Stelle ist, von welcher die Distriktseingesessenen jedenfalls in den Angelegenheiten der landwirthschaftlichen Unfallversicherung eine zutreffende Rechtsbelehrung erwarten dürfen, kann bei den besonderen Verhältnissen der Provinz Posen und der ganzen — gerade mit Rücksicht auf diese Verhältnisse für die Provinz Posen durch die Kabinets-Ordre vom 10. Dezember 1836 geschaffenen eigenartigen Stellung der Distriktskommissare als Ortspolizeibehörde — umsoweniger bezweifelt werden, als der dem Distriktskommissar zunächst übergeordnete Landrath in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreisausschusses Vorsitzender des Sektionsvorstandes der Beklagten ist. Der von der Beklagten erhobene Einwand der Verjährung ist daher nach der Lage des Falles nicht für durchgreifend erachtet worden.

Daß der Kläger einen Betriebsunfall erlitten hat, ist von der Beklagten nicht bestritten worden. Auf Grund des einwandfreien Gutachtens des Geheimen Medizinalraths Dr. K. hat das Rekursgericht den Kläger als um 20 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt erachtet und ihm daher gemäß § 6 Absatz 3 des landwirthschaftlichen Unfallversicherungsgesetzes eine jährliche Rente von 20 Prozent des jährlichen Arbeitsverdienstes zugebilligt.

— **Die Taubstummen,** die am Verkehr mit den hörenden und sprechenden Leuten gehindert sind, schließen sich gern enger an einander an. Die Graudenzer Taubstummen z. B. kommen im Taubstummenverein jeden Sonntag zusammen, üben sich im lautirten Lesen und Sprechen und unterhalten sich noch lieber in der Zeichensprache. Auch nach der letzten Weihnachtsfeier blieben sie zu geselligem Verkehr noch Stunden lang bei einander. In den letzten Tagen hat sich sogar hier ein Taubstummen-Radfahrer-Verein gebildet, der im neuen Jahre seine Thätigkeit beginnen will.

Der enge Zusammenschluß der Taubstummen ist ja gewiß sehr löblich und erklärlich, gegen das Radfahren der Taubstummen erheben sich jedoch manche Bedenken. Eine solche Beschäftigung, zu welcher neben der Thätigkeit des Tretens außer dem Gesichtssinn doch auch der Gehörssinn unerläßlich ist, sollte doch ausschließlich den Vollsinnigen überlassen bleiben. Das Geräusch von Wagen, Lokomotiven 2c., Warnungsrufe, Klingelzeichen hören die taubstummen Radfahrer nicht und bei lebhaftem Verkehr sind Unglücksfälle noch viel wahrscheinlicher, als bei vollsinnigen Radfahrern.

— **General-Lieutenant Graf zu Dohna** begeht heute, am 29. Dezember, seinen 80. Geburtstag. Siegmar Graf zu Dohna, am 29. Dezember 1818 in Bonn als Sohn des 1859 verstorbenen General-Feldmarschalls Grafen zu Dohna geboren, trat am 26. März 1837 im 19. Lebensjahre im damaligen Garde-Dragoner-Regiment auf Beförderung ein, wurde 1853 als Hauptmann in den Großen Generalstab versetzt, zum Kommandeur des damaligen ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 ernannt, 1864 zum Oberst befördert, 1866 zum Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade ernannt, am 22. März 1868 zum General-Major befördert, im Juli 1868 als Kommandeur zu der 13. Kavallerie-Brigade versetzt, war während des deutsch-französischen Krieges 1870/71 Kommandeur der 7. Kavallerie-Brigade in der dritten Kavallerie-Division, wurde nach dem Kriege im Mai 1871 Kommandeur der 13. Kavallerie-Brigade und am 16. November 1872 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als General-Lieutenant zur Disposition gestellt. General-Lieutenant Graf zu Dohna ist u. a. Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse.

— **[Militärisches.]** Bondick, Sek. Lt. vom Train-Bat. Nr. 14, in das Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1 versetzt. Zerbe (Franz), Rittm. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Bartenstein, Gaede, Hauptm. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, beiden mit der Landw. Armee-Uniform, der Abschied bewilligt. Preuß, Sek. Lt. von der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, behufs Uebertritt zur Marine-Inf. (Res) ausgeschieden. Kaumann, Hauptm. von der Res. d. Inf. Regts. Nr. 47, mit seiner bisherigen Uniform, Gehrts, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Bromberg, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, Goerl, Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Dt.-Krone, Achterberg, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Konitz, Laskawy, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Osterode, der Abschied bewilligt.

Die Vizefeldwebel v. Landw. Bezirk Wiesbaden Lichtenstein zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regt. Nr. 129, Risch, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 140, Grimm, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Konitz zum Sek. Lt. der Res. des Füs. Regts. Nr. 33; die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister vom Landw. Bezirk Danzig Landmann zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 5, Hohmann zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 27, Sunkel zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 77, Taube zum Sek. Lt. der Res. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, Rickert zum Sek. Lt. der Res. des Ulan. Regts. Nr 4, Suter zum Sek. Lt. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 1, Meckbach, Braune zu Sek. Lts. der Res. des Feldart. Regts. Nr. 36, Henrici, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Neustadt, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts Nr. 44; die Vizefeldwebel Siewert vom Landw. Bezirk Anklam, zum Sek. Lt. der Res. des Jäger-Bats. Nr. 4, Ewermann vom Bezirk Posen, Schulz vom Bez. Goldap zu Sek. Lts. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 1, Bergmann vom Bezirk IV Berlin zum Sek. Lt. der Res. des Fußart. Regts. Nr. 2, Wollert, Pr. Lt. von der Res. des Pion. Bats. Nr. 1 (Posen), zum Hauptm., van Hove, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Danzig, zum Sek. Lt. der Res. des Eisenbahn-Regts. Nr. 1 befördert. Spiegelberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 45, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts., Siemers, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 54, als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung in der Gend. ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Inf. 2. Aufgebots, Graf v. Schwerin, Sek. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 12 ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw. Kav. 1. Aufgebots, übergetreten. v. Nitzelmann, Sek. Lt. von demselben Regt., der Abschied bewilligt. v. Borch, Sek. Lt. vom Füs. Regt. Nr. 37, ausgeschieden und zu den Res. Offizieren des Regts. übergetreten. John, Major z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Aurich, mit seiner Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 44, der Abschied bewilligt. v. Schramm, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 61, mit Pension ausgeschieden. v. Prott, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 35, mit Pension und der Uniform des Feldart. Regts. Nr. 10 der Abschied bewilligt. Bußmann, Unterroßarzt vom Feldart. Regt Nr. 1, unter Versetzung zum Ulan. Regt. Nr. 16, Bock, Unterroßarzt vom Kür. Regt. Nr. 3, unter Versetzung zum Feldart. Regt. Nr. 36, Lottermoser, Unterroßarzt vom Gren. Regt. zu Pferde Nr. 3, zu Roßärzten ernannt. Hirsemann, Oberroßarzt des Ulan. Regts. Nr. 10, zum Ulan. Regt. Nr. 14, Samuel, Oberroßarzt vom Ulan. Regt. Nr. 14, zum Ulan. Regt. Nr. 10, versetzt. Hellenstein, Oberinsp. und Remontedepot-Administrator vom Remontedepot Sperling, der Charakter als Oberamtmann verliehen. Hübner, Rechnungsführer auf Probe beim Remontedepot Neuhof-Ragnit, zum Remontedepot-Rechnungsführer ernannt. Schirmann, Oberroßarzt vom Kür. Regt. Nr. 3 auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Poß, Zahlmstr. vom Füs. Regt. Nr. 34, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Preuß, Sek. Lt. im Landw. Bezirk Königsberg, bisher von der Res. des Gren. Regts. Nr. 3, bei den beurlaubten Offizieren der Marine-Inf., und zwar mit seinem Patent als Sek. Lt. der Res. des 2. See-Bats. angestellt.

— **[Personalien von der Regierung.]** Der Oberförster Max Roth in Hardegsen, Regierungsbezirk Hildesheim, ist zum Regierungs- und Forstrath ernannt und der Regierung in Marienwerder überwiesen worden.

— **[Personalien von der Schule.]** Der Lehrer Hermann Wenski in Wintersdorf, Kr. Schwetz, ist vom Magistrat zu Graudenz zum 1. April 1899 als Lehrer an den Volksschulen gewählt worden.

C **Aus der Culmer Stadtniederung,** 28. Dezember. Auf ein Inserat einer Zeitung ließ sich ein Tischlermeister in P. aus Warschau für 3 Mk. eine Uhr und andere Sachen, insgesammt 160 nützliche Gegenstände, kommen. Zur Sicherheit machte er die Bestellung brieflich und schickte das Geld mit Postanweisung. Diese mochte wohl etwas später als die Bestellung in Warschau angekommen sein, denn die Waare wurde auf Nachnahme gesandt. Durch diese, Porto und Zoll vertheuerte sich die Sendung auf 5 Mk., die der Empfänger denn auch bezahlte. Beim Oeffnen fand man eine Uhr im reellen Werthe von höchstens 1 Mk., 30 Nähnadeln, 60 Stricknadeln und verschiedene andere nützliche Gegenstände, insgesammt 160 laut Inserat. Der Absender mußte aber wohl gemeint haben, daß der Empfänger durch die eine Sendung noch nicht genügend von der Nützlichkeit der Gegenstände überzeugt sei, denn am nächsten Tage traf eine gleiche Sendung wie zuvor ohne Nachnahme, aber mit den üblichen Porto- und Steuerunkosten belastet, ein. Der Empfänger verweigerte jetzt die Annahme und verzichtete auf die eingesandten 3 Mk., so daß ihm die „nützlichen Gegenstände“ im Werthe von vielleicht noch nicht 2 Mk. auf 8 Mk. zu stehen kommen.

r **Mocker,** 28. Dezember. Am ersten Feiertage brach in einem Stalle des Bäckermeister August Görigk Feuer aus. Mit vieler Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein großer Theil des Inventars ist mitverbrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. — Verhaftet wurde gestern hier die wegen Diebstahls bereits seit dem Jahre 1894 steckbrieflich verfolgte Wittwe Emilie Wiese. Die W. hielt sich seit geraumer Zeit hier unter dem Namen Behrendt auf.

* **Gollub,** 28. Dezember. Herr Kantor Jacobsohn blickt am 12. Januar nächsten Jahres auf eine 50jährige Amtsthätigkeit in der hiesigen Gemeinde zurück.

⌐ **Riesenburg,** 28. Dezember. Unter dem Vorsitze des Herrn Borowski-Riesenwalde hielt gestern Abend der Landwirthschaftliche Verein eine gut besuchte Versammlung ab. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Herr Stoppel-Seeberg hielt einen Vortrag über die Bedeutung der Kalkzufuhr für unsern Boden. Herr St. sprach sich dahin aus, daß bei leichtem Boden Kalkschlamm aus den Zuckerfabriken, Karthäuser Mergel und Wiesenmergel, bei schwerem Boden dagegen Gogoliner Stückkalk der Vorzug zu geben sei.

f **Schwetz,** 28. Dezember. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins statt. Nach dem Kassenberichte vom 1. Januar bis 1. Dezember 1898 hat sich der Geschäftsverkehr etwas gehoben. Die Reineinnahme pro 1898, ohne Hinzurechnung des Uebertrages pro 1897, stellt sich bis zum 25. d. Mts. auf 160649 Mk. gegen 140975 Mark pro 1897; die Ausgabe auf 163004 Mk. gegen 141725 Mk. An neuen Darlehen sind im Jahre 1898 82934 Mk. ausgeliehen, während 84800 Mk. zurückgezahlt wurden. Der gegenwärtige Wechselbestand beträgt 159886 Mk. An Einlagen sind während des Jahres 56571 Mk. eingezahlt worden. Der gegenwärtige Guthabenbestand beträgt 40459 Mk., der Hauptreservefonds 19681 Mk. Der Verein zählt am Schlusse des Jahres 577 Genossen. — Zur Pachtung des hiesigen Schützenhauses sind mehrere Gebote, auch von auswärts, eingegangen. Das höchste Gebot betrug 1750 Mk. pro Jahr. Nach dem gestrigen Beschlusse der Generalversammlung ist die Pachtung dem bisherigen Schützenwirthe Herrn Block auf weitere 6 Jahre für die jährliche Pachtsumme von 1500 Mk. belassen worden.

* **Konitz,** 28. Dezember. Heute früh zwischen fünf und sechs Uhr stürzte der dem Kaufmann Ferdinand Riedel gehörige, am Georgsplatz Nr. 202 belegene Speicher, wie man annimmt in Folge übermäßiger Belastung, plötzlich in sich zusammen. Sowohl dem Eigenthümer, als auch den Getreidehandlungsfirmen Caminer und Gumpert, deren Vorräthe in dem Gebäude aufgespeichert waren, erwächst ein recht beträchtlicher, auf etwa 15000 Mark geschätzter Schaden. In den zu ebener Erde gelegenen Stallräumen befand sich ein Pferd des Glasers Studinski, welches durch eine schräg gefallene Balkenlage zum Theil geschützt ist und welches man lebend aus den Trümmern zu befreien hofft. Die Aufräumungsarbeiten sind im vollsten Gange. Der Speicher war vor etwa 10 Jahren neugebaut.

Neuteich, 28. Dezember. Mit dem Tage des Wiederbeginns des Unterrichts, dem 2. Januar, wird auch die räumliche Trennung der Stadtschule durchgeführt werden. Zum Lehrer an der katholischen Stadtschule ist vom Magistrat der Lehrer Michael Mielinski in Wilschablott bei Pr.-Stargard gewählt worden. — Die Rosetten in den Fenstern der evangelischen Kirche, die bis jetzt durch Holzscheiben verschlossen waren, sind in der letzten Woche durch Bilder in Glasmalerei ersetzt worden.

○ **Bischofsburg,** 28. Dezember. Gestern ist auf dem Kraksee der Sohn des Zimmermeisters Schulz ertrunken. Der Knabe hatte sich mit andern Kindern auf der dünnen Eisdecke des Sees zu weit vorgewagt und war eingebrochen. Die Leiche ist bereits herausgefischt.

♂ **Mühlhausen,** 28. Dezember. Am 30. d. Mts. feiert das Lehrer em. Sommerfeld'sche Ehepaar in der Grafschaft Schlodien das äußerst seltene Fest der eisernen Hochzeit, also die Feier einer 65jährigen Ehe. Beide Jubilare erfreuen sich geistiger Frische. Während der ehrwürdige Greis auch körperlich noch große Rüstigkeit zeigt, ist seine Lebensgefährtin schon recht hinfällig.

♂ **Heiligenbeil,** 28. Dezember. Herr Hauptlehrer a. D. Ewert ist nach schwerem Leiden gestorben. Etwa 40 Jahre hat er die hiesige Volksschule geleitet und sich auch im öffentlichen Leben große Verdienste erworben.

Pr.-Holland, 28. Dezember. Wegen der in den Kreisen Stuhm und Marienburg herrschenden Maul- und Klauenseuche ist der Schweinemarkt in Alt-Dollstädt bis auf Weiteres aufgehoben worden.

Lyck, 28. Dezember. Eine Zugentgleisung wäre beinahe am ersten Feiertage auf der Insterburger Strecke zwischen Marggrabowa und Klöwen eingetreten. Als der hier um 1.44 Uhr mittags fahrplanmäßig eintreffende Zug die betreffende Strecke passirte, waren an einer Stelle die Schienen bezw. Schwellen untergraben, und nur dadurch, daß der Bahnwärter durch Nothsignal den Zug zum langsameren Fahren veranlaßte, ist ein größeres Unglück verhindert worden. Ueber den Attentäter war noch nichts zu erfahren.

r **Gumbinnen,** 27. Dezember. Unsere Stadt bleibt nun doch Sitz der Regierung. Die Stadtverordneten werden morgen über den Ankauf eines dem Hauptgebäude der Regierung nahe liegenden Baucomplexes berathen.

Soldau, 27. Dezember. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins wurde Herr Rentier R. Appolt zum Rendanten auf eine weitere dreijährige Periode bis zum Jahre 1902 und die statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Herren Rentier C. Sierocka und Kaufmann Rettkowski, wiedergewählt. Der Höchstbetrag für von dem Verein bei der Bank aufzunehmende Darlehne wurde auf 600000 Mark und für an Genossen zu bewilligende Darlehne auf 15000 Mark festgesetzt.

Bromberg, 28. Dezember. Der Verein für Begründung und Unterhaltung von Kinder-Bewahranstalten in Bromberg blickt in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurück. Am 24. Januar 1848 erging von den Vorsteherinnen des damaligen Frauenvereins des hiesigen Waisenhauses und dem Vorsteher des letzteren in einem Aufruf die Anregung zur Begründung einer solchen Anstalt und im Juni konnte die Anstalt mit 58 Kindern eröffnet werden. — Das noch nicht 16 Jahre alte Dienstmädchen Hedwig C. wurde heute Morgen als Leiche in der Küche seiner Dienstherrschaft vorgefunden. Die C. hatte sich an der Thürklinke der Küche, welche gleichzeitig ihre Schlafstelle war, erhängt. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

* **Schulitz,** 27. Dezember. Auf dem hiesigen Markte ereignete sich am ersten Feiertage folgendes Unglück: Ein hiesiger Besitzer wollte zu einer Hochzeitsfeier fahren. Seine Pferde gingen ihm durch und rannten gegen die Ecke eines Hauses. Der Vordertheil des Wagens, sowie auch die rechten Räder waren vollständig zerbrochen, die drei Insassen stürzten aus dem Wagen und wurden dabei schwer verletzt. Das rechte Pferd stürzte todt nieder. — Gestern früh brannten die Gebäude des Herrn Gastwirth Jeschke in Steindorf nieder. Viel Inventar sowie auch Baargeld ist verbrannt. Da der Eigenthümer nur mäßig versichert war, erleidet er einen bedeutenden Schaden.

Weißenhöhe, 28. Dezember. Infolge Errichtung einiger neuer Brennereien in der nächsten Umgebung wurde alljährlich, sobald diese in Betrieb kamen, ein Steuerbeamter hierher beordert, um auf dem hiesigen Bahnhofe, sowie in Friedheim, Netzthal und Walden die Spirituslieferungen unter amtlichen Verschluß zu stellen. Jetzt hat die Steuerdirektion beschlossen, hier ein besonderes, größeres Steueramt zu errichten. Ein sehr geeigneter Platz zum Aufbau eines Wohnhauses für einige Beamte ist bereits ausersehen, ebenso sind die betreffenden Pläne und Zeichnungen angefertigt.

Wissek, 28. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist beschlossen worden, die Stadt in eine Landgemeinde umzuwandeln.

Stargard i. P., 28. Dezember. Der Schwindler Labuhn, der im Herbst in Kahlberg verhaftet wurde, weil er in Elbing verschiedene Schwindeleien verübt hatte, dort aber seinen Transporteuren entsprang, wurde vor kurzem hier verhaftet. Labuhn, der sich auch Levy und Lehmann nannte, hat in der Umgegend von Stargard Glühkugeln für Petroleumlampen in schwindelhafter Weise vertrieben. L. wurde von den Staatsanwaltschaften zu Stettin, Hamburg, Königsberg, Breslau, Bromberg und Elbing steckbrieflich verfolgt.

Verschiedenes.

— **Die erste elektrische Schnellzug-Kleinbahn in Europa,** die Linie Düsseldorf-Krefeld, ist dieser Tage eröffnet worden. Bei ihr sind zum ersten Male verschiedene Neuerungen eingeführt worden, und es wird eine erheblich größere Fahrgeschwindigkeit als bei den bisher ausgeführten verwendet, die im Durchschnitt 40 km beträgt und bei der Probe-

fahrt auf 55 bis 60 km gesteigert worden ist. Die Wagen dieser Bahn sind mit Rücksicht auf die vorkommenden kleinen Krümmungen mit Drehgestellen ausgerüstet. Jedes Drehgestell wird durch einen auf der Achse befestigten Motor von 40 Pferdestärken angetrieben. Man wollte wohl vorzüglich durch diese Einrichtung das bei einer Zwischenübertragung bei so hoher Fahrgeschwindigkeit unausbleibliche Geräusch der Zahnräder vermeiden. Die Personenwagen fassen 36 Sitz- und 14 Stehplätze. Sie besitzen eine zweite und eine dritte Wagenklasse. Die Plattformen sind mit Glasschutzwänden versehen. Die Beleuchtung geschieht durch 18 Glühlampen zu je 16 Normalkerzen. Im Winter werden die Wagen geheizt. Die innere und äußere Ausstattung der Wagen ist äußerst elegant und luxuriös. Auch ist auf die Bequemlichkeit in jeder Hinsicht möglichst Rücksicht genommen. Die Bremsung der Motorwagen geschieht entweder durch Luftdruck, Handbremse oder elektrische Kurzschlußbremse. Die Stromzuführung erfolgt durch eine an eisernen Masten aufgehängte Oberleitung. Sie besteht für ein Gleis aus zwei Hartkupferdrähten von je 9 mm Durchmesser, welche beide gleichzeitig zur Stromabnahme verwerthet werden. Die ganze Leitung ist in sechs von einander unabhängige, einzeln ausschaltbare Abschnitte eingetheilt, die ihrerseits wieder in Unterabtheilungen von je etwa 1 km Länge zerlegt worden sind. Die Bahn dient zur Beförderung von Personen, Stückgütern und Bodenerzeugnissen und hat eine Länge von 22,2 km. Es verkehren auf ihr stündlich sogenannte Schnellzüge, die nur zwischen Krefeld und Düsseldorf zwecks Kreuzung an einer Haltestelle halten. In der Zwischenzeit und zwar ebenfalls alle Stunden fahren alsdann noch Personenzüge, die auch an den Haltestellen der freien Strecke zwecks Aufnahme oder Absetzen von Fahrgästen anhalten. Es ist somit Gelegenheit geboten, halbstündlich von einem Endpunkte der Bahn zum anderen zu gelangen.

— **„Die beiden Admirale"**, Schauspiel in fünf Akten, nach einer Erzählung aus der Geschichte der englischen Marine, von Karl Ludwig Panknin aus Graudenz ist dieser Tage im „Friedrich Wilhelmstädtischen Theater" in Berlin zur Aufführung gelangt. Der Verfasser wurde vom Publikum mehrere Male gerufen und hat, wie er der Redaktion des „Geselligen" mittheilt, mehrere Anerkennungsschreiben erhalten, u. a. von dem Vize-Admiral z. D. Freiherrn v. Reibnitz, der in Marinekreisen als Kunstkenner gilt.

— **[Begreiflich.]** „Wie's ihm nur gelang, so rasch die Neigung der reichen Miß Hopkins zu gewinnen?" — „Er schickte ihr 24 Rosen zu ihrem 30. Geburtstage."

— **[Illustrirte Frauenzeitung.]** Das neueste Heft dieser im Verlage von Franz Lipperheide-Berlin, jetzt im sechsundzwanzigsten Jahrgang erscheinenden Zeitschrift bringt u. a. eine interessante Erzählung „Mit tausend Masten" von Ida Boy-Ed; sie schildert die Lebensschicksale eines jungen Mädchens. Ein Aufsatz „Damen-Sport" von Dr. Franz Oppenheimer behandelt das Thema von der wirthschaftlichen und hygienischen Seite. Die Humoreske „Der Wolfsjäger vom Erlensee" von Alwin Römer ist ein hübsches Genrebildchen und Julius Stinde's Aufsatz „Sylvester-Gebräuche" dürfte gerade jetzt sehr dankbare Leser finden. Die illustrative Ausstattung ist gut.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.
Von den deutschen Stapelplätzen berichtet man nach Schluß der Londoner und Antwerpener Auktion ruhigen aber festen Verlauf. — Berlin meldet jetzt zum Jahresschluß geringe Umsätze von ca. 750 Ctr. Landwollen holten 112 Mk. und darüber, Stoffwollen 117—13? Mk., Tuchwollen 130—166 Mk., feine und feinste darüber, bis 170 Mk.

In Königsberg Schmutzwollen unverändert von 42—45—48 Mark, feine und feinste bevorzugt und einzelne darüber.

Bromberg, 28. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen nach Qualität 156—164 Mark. — Roggen nach Qualität 134—142 Mk. — Gerste nach Qualität 120—130 Mk., Braugerste nach Qualität nominell 132—142 Mk. — Erbsen Futter- 135—140, Koch- 140—150 Mark. — Hafer 122—130 Mk. — Spiritus 70er —,— Mk.

Posen, 28. Dezember. (Marktbericht der Polizeidirektion.)
Weizen Mk. —,— bis —,—. — Roggen Mk. 13,50 bis 13,80. — Gerste Mk. 13,00. — Hafer Mk. 12,50 bis 13,00.

Stettin, 28. Dezember. **Spiritusbericht.**
Loco 39,50 bezahlt.

Magdeburg, 28. Dezember. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. 88% Rendement —,—. Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Geschäftslos. — Gem. Melis I mit Faß —,—. Geschäftslos.

Von deutschen Fruchtmärkten, 27. Dezember. (R.-Anz.)
Allenstein: Weizen Mk. 15,00, 16,00 bis 17,00. — Roggen Mk. 13,20, 14,10 bis 15,00. — Gerste Mk. 11,15, 11,45 bis 11,75. Hafer Mark 12,00, 12,50 bis 13,00. — **Krotoschin**: Weizen Mk. 15,60, 16,00 bis 16,20. — Roggen Mark 13,60, 13,80 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00, 13,50 bis 14,00. — Hafer Mk. 11,80, 12,00 bis 12,10.

Tücht. Verkäufer
(polnisch sprechend) für die Abtheilung Posam.-, Weiß-, Wollwaaren per sofort oder später gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an [8750
Waarenhaus Josef Lubowski, Krotoschin.

Für mein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft suche per 1. Januar einen [8868
sehr flotten Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche sind beizufügen.
H. Meyer's Wwe., Neuenburg Wpr.

8738] Einen tüchtigen
Verkäufer
für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche erwarte.
M. Lesser, Strelno.

8697] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen Kommis
der fertig polnisch spricht. Bei den Meldungen sind Gehaltsansprüche anzugeben.
L. Voß, Löbau Westpr.

8579] Für mein Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft suche ich einen
jungen Mann und einen Lehrling.
Louis Zerenze, Rogasen.

Gewerbe u. Industrie

8762] Ein junger, tüchtiger
Schriftsetzer
findet dauernde Stellung in der Buchdruckerei von
E. Lehmann, Inowrazlaw.

Zum sofortigen Antritt suche einen strebsamen
jungen Brauer
der zuverlässig, nüchtern und guter Mälzer sein muß, sowie
einen Lehrling
nicht unter 18 Jahren. Offert. unter Nr. 8585 durch den Geselligen erbeten.

1 erster Brauбursche resp. Oberbursche
wird zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 8705 durch den Geselligen erbeten.

Uhrmachergehilfe
jüngerer, tüchtig, k. v. Neujahr oder später eintreten, ebenso ein
Uhrmacherlehrling
bei E. Hempler, Uhrmacher,
8867] Garnsee Wpr.

1 Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
F. Thaddey, Friseur, Mewe Wpr. [8860

Ein Sattlergeselle
kann sogleich eintreten bei [8818
Hugo Nadrowski jun., Strasburg.

8904] Ein tüchtiger
Modelltischler
der im Dampfmaschinenbau bewandert ist, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
L. Zobel, Bromberg.

8885] Zum 1. April 1899 suche ich einen verheiratheten
Schmied.
Karl Ziebarth, Besitzer, Culm. Dorposch, Kr. Culm.

Verheir. Schmied
mit Scharwerker, der Dreschmaschine führen kann, gesucht z. 1. April 99 in Schönberg bei Wilhelmsort. [8887

8633] Einen evang., nüchtern. u.
zuverl. Schmied
firm im Hufbeschlag, der auch zeitweise Aufseherdienste in der Wirthschaft übernehmen muß, sucht zum 1. April 99
Dom. Telkwitz p. Troop.

Ein. Schmied u. ein. Stellmachergesellen
sucht von sofort [8760
J. Rogawski, Wagenbauer, Bischofsburg.

5623] Tüchtige
Former
für dauernde Winterarbeit bei hohem Lohn sucht
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

8884] Ein tüchtiger, junger
Müller
findet zum 2. Januar bei 30 bis 40 Mark Lohn (Accord) p. Monat bei freier Station Arbeit. Gefl. Offerten erbeten an den Werkführer in Obramühle bei Schwerin a. Warthe.

Tücht. Windmüller
findet sofort oder später in meiner Windmühle, mit Jalousie-Windrose versehen, lohnende Stellung. [8837
Ohl, Dameraub. Gr.-Lichtenau, Kr. Marienburg.

8823] Einen jung., zuverlässigen
Müllergesellen
für Kundenmüllerei sucht Wasser- und Dampfmühle Stangenwalde bei Bischofswerder Wpr.

Ein Müllergeselle
welcher seine Zuverlässigkeit durch Zeugnisse nachweist, findet gegen 30 Mark pro Monat und freie Station Stellung in [8791
Gr.-Küdde, Mühle, b. Neustettin. Kann.

8744] Drei tüchtige
Maurerpoliere
und
60 gute Maurergesell.
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Eisenbahnbau Bütow (Pommern)-Berent. Meldungen beim
Ingenieur Herrmann in Berent.

Israelitischer Schlächtergeselle
sofort gesucht, vorzügliche Stelle. Halbe Reisevergütigung. [8859
Memel Ostpr.
Fleisch- und Wurstgeschäft Friedrich Wilhelmstr. 1.

8829] Suche einen ordentl.
Zieglergesellen.
Eintritt auch gleich.
A. Schlüter, Ziegeleibesitzer, Klutznick bei Wartenburg Opr.

Landwirtschaft

8824] Gesucht von möglichst sogleich ein jüng., tüchtiger
Rechnungsführer
der mit den Amtsgeschäften vertraut ist. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen mit Zeugnissen einzusenden an
Rittergut Gierkowo bei Dameran, Kr. Culm.

8751] Gesucht zu sofortigem oder baldigem Antritt zweiter
Wirthschaftsbeamter
evangelisch, möglichst polnisch sprechend. Zeugniß-Abschriften mit Gehalts-Ansprüchen einzusenden an
Domaine Unislaw, Kr. Culm, Post, Tel. u. Eisenbahn.

8308] Dom. Ludwigsdorf p. Frögenau Ostpr. sucht zum 1. Januar einen tüchtigen
Inspektor
Gehalt 300 Mark, einen
Schmied und einen Unternehmer
der 10 Mann und 10 Mädchen stellen kann.

8354] Ein älterer, evang.
Inspektor
Gehalt 3- bis 500 Mk., für mein Gut, 950 Morg., Antritt gleich, gesucht.
G. Dobberstein, Gutsbesitzer, Stewnitz bei Flatow Wpr.

Suche z. 1. 1. 99 od. spät. ein
unverh. Inspektor
der der poln. Sprache mächtig ist u. direkt nach Anleitung des Prinzipals zu wirthschaften hat. Derselbe muß einige Kenntnisse im Rübenbau haben, mit Drillkultur u. Viehzucht vertraut sein. Gehalt 400 Mk. Offerten mit Zeugnißabschr., die nicht zurückgesandt werden, briefl. unt. Nr. 8502 an den Gesell. erbeten.

Suche von Neujahr einen unverheiratheten, energischen [8702
Inspektor
mit guten Zeugnissen zur selbstständigen Bewirthschaftung mein. 1500 Morgen großen Besitzung. Gehalt 1000 Mark.
August Leinveber, Gr.-Krebs.

8560] Zu sogleich suche einen jungen, ev., energischen
Wirthschaftsbeamten
Gehalt 240 Mk. per anno. Zeugnisse in Abschrift einzusenden.
Spalding, Gutsbesitzer, Wtelno, Trischin, Kr. Bromberg.

Gesucht wird zum 1. Januar k. J. evtl. später ein tücht., energ.
junger Inspektor
unter Leitung des Prinzipals. Gehalt 400 Mk. Zeugnißabschr., welche nicht zurückgesandt werden, erbeten. Meld. briefl. unter Nr. 8796 an den Geselligen erbeten.

Inspektor gesucht
von Wendt, Gnottau p. Korkitten Ostpr. [8812

8687] Dom. Gr.-Golmkau per Sobbowitz sucht zum 1. Januar 1899 einen energischen und pflichttreuen
Hof-
sowie gleichfalls einen solchen
Gespann-Inspektor
aus guter Familie, bei hohem Lohn. Zeugnisse in Abschrift evtl. Vorstellung erwünscht, aber nur von solchen, die gerechten Anforderungen wirklich entsprechen können und wollen. Militärische Erziehung bevorzugt.

Für ein mittleres Gut mit leichtem Boden wird von sofort oder spätestens vom 15. Februar 1899 ein selbständiger
älterer Beamter
gesucht. Gutsherrschaft wohnt nicht auf dem Gute. Offert. nebst Gehaltsansprüchen unt. Nr. 8658 an den Geselligen erbeten.

8688] Dom. Gr.-Golmkau per Sobbowitz sucht zum 1. Januar 99 einen energischen und pflichttreuen
Jäger
firm in Raubzeugvertilgung, Behandlung von Gewehren und Hundedressur, der die Feldmarken zu bewachen und zeitweilig die Leute zu beaufsichtigen hat. Zeugnisse in Abschrift erwünscht.

Unternehmer

zur Beschaffung von **50 Arbeitern** auf Jahres-Kontrakt gesucht. [8895
Dampfsägewerk Maldeuten Ostpr.
Ernst Hildebrandt.

Ein Eleve
der die Landwirthschaft auf einem 3500 Morgen großen, rationell bewirthschafteten Gute, mit neuer Brennerei und viel Viehaufzucht, erlernen will, wird zum 1. 1. 99 gesucht bei 300 Mark Pensionszahlung. Meldungen briefl. unt. Nr. 4927 d. d. Gesell. erbeten.

8746] Suche zum sofortigen Antritt oder auch später einen
Gehilfen
welcher zuverlässig und tüchtig ist und auch die Schweine mitbesorgen muß. Meldungen in der Molkerei Montauerweide p. Rehhof Wpr.

Hofmann
tüchtig und energisch, sucht zu Marien 99 [8656
Dom. Stenzlau, Kr. Dirschau.

Wirth
unverh., m. gut. Zgn., v. sogl. auf größerem Gute ges. Anfangsgehalt 250 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschr. unter Nr. 8584 durch den Geselligen erbeten.

Für Schweizer und Melker!
Empf. noch immer mein altren. **Schweizerbureau.** Wenn ich es auch nicht für nöth. halte, mir Kunden am Bahnhofe durch schöne Versprech. anzueignen, erh. doch nach wie vor tüchtige Leute fast umsonst gute Stellen.
Ferner empfehle
Cigarren p. 100 St. 3 b. 15 M.
Schweizerstumpen 100 St. 2b. 5 M.
Melkstühle p. St. 1.25 b. 1.50 Mk.
Riemen „ „ 0.50 b. 0.70 Mk.
Melkkappen „ „ 0.80 b. 1.— Mk.
Mundharmonikas St. 0.50 b. 10 M.
Weine, Kirschwasser, Rum u. a. m. sehr billig. [8349
Marienburger Schweizer-Bureau „z. Schweizerhof".

8767] Einen zuverlässigen und nüchternen, verheiratheten
Kutscher
sucht zu Marien bei hohem Lohn
Schottler, Lappin bei Kahlbude Wpr.

8686] Dom. Gr.-Golmkau p. Sobbowitz sucht für die Frühjahrs- und Erntearbeiten 1899 einen energischen und pflichttreuen, kautionsfähigen
Unternehmer.
Derselbe muß bis 100 Leute (Männer, Bengels u. Mädchen) zur Arbeit stellen und kann mit circa 50 Leuten schon mit 1. Januar beginnen.

Ein Vorschnitter
mit 20 ostpreuß. Mädchen und 5 Burschen, sucht Beschäftigung.
Jos. Steffanowski, Raschung bei Bischofsburg Opr. [8816

8807] Zum 1. 4. 99 wird
ein Vorschnitter
mit **6 Mann und 12 Mädels** gegen Hinterlegung einer Kaution bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an das Ansiedelungsgut Strzyzewo smykowe bei Striesen, Kr. Gnesen.

Für 50 Kühe wird vom 1. 3. oder früher ein tüchtiger, verh.
Kuhfütterer
mit Scharwerker, der auch das Melken unter sich hat, bei hohem Lohn und Tantieme gesucht.
Ferner ein verheiratheter
Gutsschmied
mit Zuschläger, der den Dampfdreschapparat gut zu führen verpflichtet ist, bei hohem Lohn ges.

Ein 2. Inspektor
der fertig polnisch spricht u. gute Empfehlungen hat, gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Meld. unter Nr. 8832 d. d. Gesell. erb.

Verschiedene

Steinschläger
zum Kopfsteinschlagen, bei dauernder Beschäftigung, sucht
L. Kollat, Steinsetzmeister,
8591] Lissa i. P.

8838] Suche von sofort bei hohem Lohn zwei tüchtige, nüchterne, unverheirathete
junge Leute
als Pferdeknechte, die das Abrollen der Waaren 2c. zu besorgen haben. Ebenso suche einen tüchtigen, unverheiratheten
Hausdiener.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Hoteldiener
jung, kräftig, mit nur guten Hotelzeugnissen, kann sofort eintreten. Zeugnisse oder Vorstell. ohne Verg. verlangt. [8710
Schliep's Hotel, Bromberg.

3 tücht. Schachtmeister
3 „ Vorarbeiter
100 tüchtige Arbeiter
welche bereits Oberbau gelegt haben, finden von sofort dauernde Beschäftigung. Ferner finden noch 30 tüchtige
Kopfsteinschläger
dauernde und lohnende Beschäftigung. [8563
Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg

Einige Hundert
Arbeiter
gesucht
zur Aufarbeitung von Holz in der Cösliner Gegend. Meldungen an [7823
Fr. Küping, Charlottenburg.

Lehrlingsstellen

8696] Einen kräftigen
jungen Mann
zur Erlernung des Molkereifaches sucht sofort bei hohem Lohn Schori, Neuteich.

Lehrlings-Gesuch.
8793] Wir placiren in unserem Kontor zum 1. Januar 1899 einen jungen Mann als
Lehrling.
Derselbe muß gute Schulkenntnisse, Fleiß und Trieb besitzen, auch eine gute Handschrift haben. Schriftliche Anerbietungen an
Brauerei Kunterstein, Aktien-Gesellschaft.

Molkereilehrling-Gesuch.
8698] Zum 1. Januar wird ein kräftiger, evang. **jung. Mann** mit genüg. Schulbildg. zur Erlg. des Molkereifaches in groß. Vollbetriebe bei gewissenh. Ausbildung in einem Jahre gesucht. Offerten erbittet
Waldow, Betriebsleiter.
Molkerei-Genossensch. Weißenburg Westpr.

8839] Für mein Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft suche von gleich
zwei Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen.
R. Salewski, Freystadt Wpr.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet per 1. Januar n. J. od. früher Aufnahme in meiner Tuch-, Manufaktur- u. Modew.-Handlung.
Albert Hirschberg
Inhaber Benno Rosenthal,
Wormditt Opr. [8673

8503] Zum baldigen Eintritt suchen wir einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Gebr. Reimer, Gumbinnen, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung.

Ein Sohn [8808
achtbarer Eltern, der Lust hat, **Kellner** zu werden, kann per 1. Januar bei mir eintreten.
Hotel Deutsches Haus, W. Kielmann, Berent Wpr.

8804] Bei 60 Mark Gehalt pro Jahr u. 1 Jahr Lehrzeit find.
2 Lehrlinge
nicht unter 16 Jahre alt, Aufnahme in der Dampfmolkerei Gr.-Peterwitz bei Bischofswerder Westpreußen.

Lehrling, der die Bäckerei u. Conditorei erlernen will, melde sich Danzig, 4. Damm Nr. 10. [8899

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein j., anst. Mädchen sucht von gleich od. sp. Stellung als
Verkäuferin
in einer Bäckerei od. Konditorei. Meld. briefl. unter Nr. 8678 an den Geselligen erbeten.

Ein jg., ordentl., zuverlässiges
Mädchen
Besitzerstocht., sucht von gleich Stellung als **Stütze oder zur selbst. Führung eines klein. Haush.**; ob in d. Stadt o. a. dem Lande, bleibt eg. Geh n. Uebereinkt. Off. u. Nr. 8847 d. d. Gesell. erb.

Stütz i. Koch., Schneid., Plätten geübt, empf. Fr. A. Schumann, Königsberg Pr., Wagnerst. 52/531.

Eine Wwe., ev., anfangs 40er, aus anständ. Famil., sucht v. 1. 1. 99 Stell. als **Wirthin** bei einzeln. Herrn od. a. b. ält. Ehepaar. Mld. unt. Nr. 8599 d. den Gesell. erb.

Ein junges Mädchen
sucht Stellg. zur Beaufsichtigung von Kindern auf e. Gute. Offert. werden postlag. **N. 5** Marienwerder erbeten. [8814

Junges Mädchen
aus anständ. Fam. (mos., streng rel.) sucht Stell. z. Erlern. der Wirthsch. Off. unt. 100 postlag. Splitter bei Tilsit erb. [8853

8909] **1 jüng. Wirthschafterin** sucht Stellung auf mittlerem Gute per 1. oder 15. Januar.
M. Guder, Dom. Hagen bei Genthin.

Ein anst., jung. **Mädchen** sucht z. 1. resp. 15. Januar 1899 St. im Geschäft und Häuslichk. erf., wenn gewünscht, auch Maschinennähen, Familienanschl. erwünscht. Meldungen sind zu richten an Gastwirth C. Gutzke, Nelberg per Kauernick. [8891

Offene Stellen

8833] Gesucht zu sofortigem Antritt eine gepr., musikalische
Erzieherin
mit nicht zu hohen Ansprüchen in das Haus eines Gutsbesitzers. Offerten erbittet
Pastor Billmow, Gr.-Pomeiske, Kreis Bütow.

8877] Mehr. Kinderfräulein, nur deutsch sprech., w. nach Warschau u. Lodz ges. Auch erh. Stell. Wirthinn., Stubenmädch., Jungfern u. feines Dienstpersonal. W. Gniatczynski, Thorn, Seglerstraße 19.

Für ein Forsthaus wird vom 1. Januar 1899 eine geprüfte
Lehrerin
zu drei Kindern, 7, 10, 11 Jahren, gesucht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8573 durch den Geselligen erbeten.

8854] Gesucht aufs Land zum Unterricht ein. 6½jähr. Mädchens
Kindergärtn. 2. Kl.
Selb. m. schneid. könn. u. s. i. Haush. nützl. mach. Anfangsgeh. 50 Thlr.
Doehler, Eichberg b. Krone a./B.

8789] Per 1. Januar od. später suchen eine tüchtige
Putzarbeiterin
die selbständig arbeiten kann. Offert. nebst Photogr. erbitten
Jacobsohn & Co., Berlinchen.

8819] Eine
Direktrice
sucht für sein Putzgeschäft bei dauernder Beschäftigung
Max Siebert, Wartenburg Ostpreußen.

Tüchtige Verkäuferin
welche in der Putz- und Weißwaaren-Branche durchaus erfahren sein muß, findet sofort Stellung gegen hohes Salair. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Photographie erbittet [8894
Albert Stinsky Nachfl., Königsberg i. Pr.

8839] Branchekundige, bestens empfohlene
Verkäuferin
mit Kenntniß des Polnisch. sucht
Julius Buchmann, Thorn, Dampf-Chokoladen-, Confitüren- u. Marzipan-Fabrik.
Nur Bewerbungen mit beigefügter Photographie u. Zeugnißabschr. finden Berücksichtigung.

Eine tüchtige, ehrliche
Verkäuferin und Expedientin
für eine Seifenfabrik gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8876 an den Geselligen erbeten.

Putz-Direktrice-Gesuch.
8826] In meine Abtheilung für Putz suche per 1. März 99 eine tüchtige erste Putzarbeiterin als
Direktrice.
Damen, die auch im Verkauf thätig sein wollen und denen an einer guten dauernden Stellung gelegen ist, wollen sich unter Beifügung von Gehaltsansprüchen, Zeugnissen und Photogr. melden
Herrm. Lagro & Co. Nachf., Greifswald.

8715] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft suche per 15. Januar 1899 eine ältere, tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
S. Holz, Hohenstein Ostpr.

8618] Suche z. 1. Februar ein
junges Mädchen
mos., als **Stütze der Hausfrau.** Dieselbe muß in Küche u. Haushalt erfahren und in Nähen u. Handarbeiten gewandt sein. Familien-Anschluß
M. Jacobowitz, Lautenburg Westpreußen.

Ich suche für meinen Haushalt eine [8315
Dame
die zur Führung einer mittleren Wirthschaft u. Gesellschaft eines alten Herrn sich eignet. Alter 35 bis 40 Jahre. Die Dame muß auch selbständig kochen können. Eintritt am 1. Januar 1899 und Näheres zu erfahren bei
Ph. Elkan Nachfolger, Inh. B. Cohn, Thorn.

8866] Ein im Haushalt erfahr. gebildetes, jung. **Mädchen** wird
z. Stütze d. Hausfrau
und zur Aufsicht für 1 Mädchen von 9 Jahren per sofort oder 15. 1. 99 gesucht.
Fr. Selma Hoenich, Graudenz.

8886] Ein tüchtiges
Küchenmädchen
wird bei gutem Lohn z. 1. Jan. 99 gesucht auf Kgl. Oberförsterei Junkerhof bei Louisenthal, Rgbz. Bromberg.

Tochter ehrenwerther Eltern vom Lande, am liebsten von kleinerem Grundbesitzer, findet bei guter Behandlung als
Stütze
der Hausfrau auf ein. Brennereigute d. Prov. Posen geg. mäßig. Salair baldigst Stellung. Keine Mamsell, wenig Milchvieh. Leichte Stellung. Off. unter Nr. 8836 an den Geselligen.

8885] Eine gewandte
Buchhalterin
mit der einfachen Buchführung und Korrespondenz vertraut, ferner eine
Kassirerin
die auch kleine Abänderungen in Konfektion verstehen muß, finden von sogleich dauernde Stellung b.
Julius Lewin, Allenstein Ostpreußen.

Ein ordentliches, erfahrenes
Ladenmädchen
wird für die Schankabth. neben einem Kolonialwaaren-Geschäft gesucht bei einem Gehalt von 15 Mark pro Monat u. freier Stat. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8714 durch den Geselligen erbeten.

Für meine Konditorei u. Restaurant suche per 15. Januar ein junges, gewandt.,
ehrl. Mädchen
zum Verkauf u. Bedienung der Gäste. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Photographie Bedingung. [8752
Emil Gierth, Konditor, Neustadt, Oberschlesien.

8745] Zum Januar wird eine
tücht. Wirthin oder Stütze
gesucht, die kochen, backen und die Außenwirthsch. versteht. Gehalt nach Uebereinkunft.
von Duehren, Rittergut Barbelow b. Pollnow in Pommern.

8580] Suche bald ein anst., sol.,
gebild. Fräulein
z. Bedienung m. Gäste u. d. Gaststube u. z. Stütze i. d. Wirthschaft. Um persönl. Vorstellg. bittet
G. Bertram, Marienburg Westpreußen.

Wirthin
gesetzt. Alters, auf ein kl. Brennerei-Gut ges. Wenig Milchvieh und Geflügel, leichte Stell. Gute Behandlung. Gehalt 60 bis 70 Thaler. Eintr. v. 1. Februar od. 1. März. Offert. unter Nr. 8835 a. d. Geselligen.

Suche von sogl. ein perfektes
Wirthschaftsfräulein
die in allen Sachen der Landwirthschaft erfahren sein muß. Meld. briefl. mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8845 an den Geselligen erb.

Landwirthin
bis 300 Mark Gehalt, erhält 1. Januar Stellung durch
Dietrich, Bromberg, Schlosserstr. 5. [8801

Tüchtige Meierin
zum 1. oder 15. Januar 1899 gesucht, d. vorzügl. Butter anfert. kann, auch zu kochen verst. u. m. Schweine-, Kälber-, Federviehaufzucht Bescheid weiß. Zeugn u. Gehaltsanspr. an [8813
von Stabbert, Grammen Ostpreußen.

Eine tüchtige Meierin
mit Alphaseparator vertraut, die aber gleichzeitig die Hauswirthschaft selbständig führen muß, da Hausfrau fehlt, kann sich von sofort melden in Klimkowo per Gr.-Bartelsdorf (Ostpr.). Zeugn.-Abschriften, die nicht zurückgesandt werden, bitte einzureich. Gehalt nach Uebereinkunft. [8712

8608] Ein gewandtes
Stubenmädchen
für größeren Landhaushalt sucht von sogleich
Frau Koerber, Gorinnen bei Wiewiorken.

8614] Suche von sofort ein
bess. Stubenmädchen
das nähen, stopfen und plätten kann, auch die Pflege und Beaufsichtigung zweier größer. Knaben übernimmt. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen unter Einreichung derselben und Angabe der Gehaltsansprüche sich meld. b. Frau Gerichtsrath Glogowski in Loetzen Ostpr.

8743] Dominium Kl.-Konarszyn, Post Zechlau Wpr., sucht zu Neujahr oder später ein sauberes, besseres
Stubenmädchen.
Vermittelung erwünscht.

8871] Suche von sofort eine
gesunde kräft. Amme
für ¼ Jahr altes Kind. Aerztl Attest mit einzureichen an
Frau A. Buettner, Rittergut Duesterbruch bei Pr.-Friedland.

Amme, Lohn 30—36 Mk. mon., Sperling, Berlin, Friedrichstr. 256

Um Irrthümer zu vermeiden
erklären wir hiermit öffentlich, dass

Müller's Maiskeim - Melasse

gesetzlich geschützt,
ein

reines Gemisch von Melasse und Maiskeimen

ist. Bei sich gebührender sorgfältiger Auswahl der Rohmaterialien und sachgemässer Fabrikation ist es durchaus nicht nöthig, diesem reinen Gemisch irgend welche Zusätze zu geben, weder um die Haltbarkeit des Fabrikates zu erhöhen, noch um die äussere Beschaffenheit zu verbessern.
Unsere

Müller's Maiskeim - Melasse

gesetzlich geschützt,
deren

☛ alleinige Fabrikanten wir sind ☚

wird in **fein kiesartiger Form** von uns zum Versandt gebracht und ist, auf gesundem Lager in Haufen ausgeschüttet oder in Säcken hoch übereinandergestapelt, von

nahezu unbegrenzter Haltbarkeit,

was durch im Sommer sowohl, als im Winter angestellte monatelang währende Lagerungsversuche bewiesen ist, und

wofür wir volle Garantie leisten.

Wir **warnen** vor **Ankauf** von Waaren, welche unter **anderem** Namen als

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,
angeboten werden, und wollen die Herren Consumenten, falls ihnen bezügliche Angebote von Händlern gemacht werden, sich ausdrücklich versichern lassen, dass ihnen

Müller's Maiskeim-Melasse

gesetzlich geschützt,
geliefert wird. Dieses einzig und allein bietet die sichere Gewähr dafür, dass jeder Käufer ein reines unverfälschtes Futter, bestehend aus **Maiskeim und Melasse,** erhält.

Berlin Brüder Müller Inowrazlaw

Maiskeim-Melasse-Fabriken
Inowrazlaw, Breslau, Schönebeck a. Elbe, Wedel (Holstein).

Vertreten in Graudenz durch Herrn **Alexander Loerke,** in **Culm u. Schwetz** durch Herrn **Martin Raabe, Culm-Schönau.**

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 305.

Graudenz, Freitag] [30. Dezember 1898.

23. Forts.] **Bauernblut.** [Nachdr. verb.

Roman von Gerhard von Amyntor.

Und Sabine? Ach, sie hatte längst erkannt, welchen Diamanten sie damals mißachtet hatte, um sich durch ein werthloses, wenn auch prächtig funkelndes Stückchen Glas täuschen zu lassen! Bittere Reue über ihre Kurzsichtigkeit, über die Eitelkeit und Unbeständigkeit ihres Herzens erfüllte sie. Schon in den ersten Tagen nach ihrem Bruche mit Peter hätte sie zu Adolf zurückkehren und ihr beschämtes Antlitz an seiner treuen Brust bergen mögen, gab es doch weit und breit keinen bessern, bravern, zuverlässigern Menschen; er würde sie ohne jeden Vorwurf wieder aufgenommen haben, das wußte sie; und sie wäre wieder seine Braut geworden, die er dankbar auf Händen getragen hätte. Aber damals brannte ihr noch jener heimliche Kuß des Staatsanwalts auf den Lippen und in unbegreiflicher Verblendung hatte sie sich mit dem Gedanken getragen, daß Tell vielleicht wiederkommen und ernstlich um ihre Hand werben würde. O, wie thöricht war sie gewesen! Herr Tell hatte sich nie wieder um sie gekümmert und ihr Hoffen und Wähnen war einer gewissen Verbitterung gewichen, die sich aber bald zu einer stolzen Gleichgültigkeit abgeklärt hatte. Die Erinnerung an den Staatsanwalt sollte ihr keine Minute ihres Seins mehr trüben; mit diesem Manne hatte sie abgeschlossen; um aber reumüthig wieder an Adolfs Brust zu sinken, fehlte ihr vor der Hand noch der Muth: sie bemühte sich nur, ihm wieder, wie früher, sein Junggesellenheim behaglich zu machen und durch ihr frisches, munteres Wesen, das nach glücklicher Ueberwindung der letzten Ereignisse wieder in voller Blüthe stand, gelegentlich ein dankbares Lächeln auf seine meist so schwermüthig geschlossenen Lippen zu locken.

„Du hast heute schon so viel für mich gethan“, entgegnete Adolf auf ihren Vorschlag, „daß ich Dich ernstlich bitte: ruhe Dich jetzt ein wenig aus und nimm einen Bissen zu Dir.“

Adolf trug einen Sessel nach dem letzten der ihm überwiesenen Zimmer, ließ dorthin auch eines der inzwischen abgeladenen Tischchen schaffen und lud Sabine ein, sich mit ihm nach diesem nun nothdürftig eingerichteten Raume zurückzuziehen.

Ein Bote, den er mit Geld entsandt hatte, brachte auf einem Präsentirbrette kaltes Fleisch, Brod und Butter, dazu zwei Gläser schäumenden Bieres. Adolf nahm ihm das Brett ab, stellte es vor Sabine und bat diese, zuzulangen.

Sie waren noch mit Messer und Gabel beschäftigt, als die Thür aufging und Herr Haßlach, wie immer sorgfältig aber altmodisch gekleidet, über die Schwelle trat. Sein ehrliches, pockennarbiges Gesicht, das aus zwei hohen, steifen, dolchähnlich zugespitzten Vatermördern heraussah, nahm einen Ausdruck vorwurfsvollen Staunens an: „Hier drinnen speisen die Herrschaften? Mein Gott, das ist ja noch ungemüthlicher als in einem Biwak! Warum sind Sie denn nicht zu mir heraufgekommen, verehrter Herr Socius?“

Adolf lächelte gutmüthig: „Nehmen Sie es uns nicht übel, Herr Haßlach, aber wir trauten Ihrer Junggesellenwirthschaft keine besondere Leistungsfähigkeit zu. Sie sehen, es geht hier ganz vortrefflich; ich habe einen wahren Wolfshunger.“

„Das glaube ich; Sie haben auch Wunder gewirkt; die Werkstätten für die Holzblasinstrumente sind ja fix und fertig . . . bin eben dort gewesen.“

„Hier sitzt mein Helfer“, sagte Adolf, auf Sabine deutend, „ohne Fräulein Meerholts Unterstützung wären wir lange nicht so weit.“

Haßlach schaute mit Wohlgefallen auf das Mädchen; so hübsch wie heute, war sie ihm noch nie erschienen; wenn er auch ein hartnäckiger Junggeselle war und sich heimlich gefreut hatte, als damals seinem Socius von Sabinen der Laufpaß geschrieben worden war, so dachte er doch unwillkürlich, daß die Mitanwesenheit eines so reizenden Frauenzimmers in seinem öden, fast nur von Männern bewohnten und besuchten Hause gar nicht so übel gewesen wäre.

„Da muß ich mich also bei Ihnen, Fräulein Meerholt, noch besonders bedanken“, versetzte er mit einer etwas altfränkischen Verbeugung; „ich habe bisher nicht gewußt, daß Frauenhände auch bei der Einrichtung einer Werkstatt von Nutzen sein können.“

„Was man gern thut, Herr Haßlach, das lernt man auch bald verstehen“, erwiderte Sabine. — Da trat unvermuthet Peter, der im Vorbeigehen nachsehen wollte, wie sein Zwillingsbruder hier untergekommen sei, ins Zimmer, und nicht lange währte es und er befand sich mit Herrn Haßlach in einem lebhaften politischen Gespräch, in welchem er gegen den ruhigen, besonnenen und fleißigen Mann die ganze Fülle der in ihm aufgespeicherten, unverstandenen sozialdemokratischen Ansichten auskramte. Peter war besonders gegen Haßlach eingenommen, weil dieser ihm nicht, wie Peter es gehofft und erwartet hatte, den Bau seines neuen Fabrikgebäudes übertragen hatte.

Beide Männer geriethen während der Unterhaltung heftig aneinander, so daß es Herr Haßlach endlich vorzog, das Zimmer zu räumen, ehe er, wie er äußerte, sich von einem Manne Anzüglichkeiten sagen ließe, auf die er nur eine Antwort habe: stillschweigende Verachtung.

Adolf war, aufs Peinlichste berührt, hinter Peter getreten und legte ihm die Hand auf die Schulter. „Du hättest Dich nicht so gehen lassen sollen, Peter! Wozu soll das führen? Du hast Dir einen Feind mehr gemacht und ganz vergessen, daß ich der Socius des Herrn Haßlach bin.“

„Er wird Dir's nicht nachtragen“, sagte Peter, den Kopf nach dem Bruder herumwendend; „daran werden ihn schon die schönen Augen deiner Braut verhindern, die doch nun wohl bald hier als Hausfrau schalten und walten wird; er ist, wie die meisten alten Junggesellen, ein verliebter Geck, der für einen huldvollen Blick Sabinens wie ein Pudel über den Stock springen wird.“

„Du sprichst von meiner Braut?“ versetzte Adolf in höchster Verwirrung; das Blut war ihm bis in die Stirn emporgeschossen. „Du scheinst zu vergessen, daß — ich — ich habe doch keine Braut mehr.“

„Was sagst Du dazu, Sabine?“ fragte Peter, nun das purpur-übergossene Antlitz des Mädchens musternd. „Erlaubst Du ihm, daß er Dich so schnöde verleugnet?“

Und da Adolf und Sabine in verlegenem Schweigen verharrten, fuhr er belustigt fort: „Kinder, so verstellt Euch doch nicht länger! Mir werdet Ihr doch nichts weis machen wollen, daß Ihr Euch längst wieder gefunden habt, das sieht ja ein Blinder. Wer anders, als nur die Braut, richtet dem Bräutigam mit so viel Hingabe und Umsicht das Nest ein? Ziere Dich doch nicht so, Sabine! ich bin wahrlich nicht eifersüchtig, ich gönne ihn Dir von Herzen, meinen viel besseren Bruder. Daß ich nicht zur Ehe tauge, das habe ich längst eingesehen; ich bin ein unstäter, friedloser Gesell; ich könnte kein Weib glücklich machen. So geh und gieb ihm einen Kuß, damit ich sehe, daß ich Euch nicht hinderlich bin.“ Er schob sie mit sanfter Gewalt seinem Bruder zu.

Sie sträubte sich und stammelte mit schämig gesenktem Köpfchen: „Ich weiß ja nicht, ob er mich überhaupt noch mag . . .?“

„Ich Dich nicht mögen?“ jauchzte Adolf beseligt. „Sabine, Geliebte, soll's denn wahr sein? Darf ich Dich wieder meine süße kleine Braut nennen?“

Sie hob ihr Antlitz und nickte ihm durch Thränen lächelnd zu. Da zog er sie stürmisch an seine Brust und bedeckte ihre Stirn und Wangen mit Küssen, die nicht minder feurig waren, als einst die Küsse seines Bruders; die lange Trennung von der Geliebten hatte eine Gluth in ihm angeschürt, deren er früher gar nicht fähig gewesen wäre.

Peter, der das Glück der beiden betrachtete, empfand ein schmerzliches Zucken des Herzens; etwas wie Reue wollte sich in ihm regen, daß er jetzt Zuschauer sein mußte, wo er selbst die Rolle des Liebhabers hätte spielen können. Aber schnell ging diese Empfindung vorüber; er hatte nicht mehr Zeit noch Neigung, an die stillen Freuden der Liebe zu denken, da er ganz andere Dinge im Kopfe hatte.

„Ich sehe, ich bin jetzt hier übrig“, hob er leicht spöttisch an; er stand schon im Rahmen der Thür, als er, sich noch einmal zurückwendend, dem Bruder winkte. Adolf folgte dem Zeichen und ging mit dem Scheidenden durch die anstoßenden beiden Zimmer bis nach dem Flur. Dort näherte Peter seine Lippen dem Ohre des Bruders und sagte dringend: „Du mußt mir einen Dienst erweisen: wie viel Geld kannst Du augenblicklich entbehren?“

„Entbehren? Nun, weißt Du, Peter, entbehren kann ich augenblicklich so gut wie gar nichts. Der Umzug, die Neueinrichtung . . .“

„Kosten Dich Geld; natürlich. Aber trotzdem mußt Du mir unter die Arme greifen, kannst Du mir wenigstens dreihundert Mark leihen? Ich bin völlig auf dem Trocknen.“

„Dreihundert! Das ist ein wenig viel — könntest Du Dich nicht mit der Hälfte begnügen?“

„Willst Du mit mir feilschen? Ich bin in Noth!“

„Wenn Du in Noth bist — dann freilich, dann gebe ich Dir das letzte, was ich habe. Er hatte schon seine Brieftasche hervorgelangt und entnahm dieser drei Einhundertmark-Scheine. Hier, Peter, steck' ein, es ist der Restbestand meiner Monatskasse, aber ich werde mich schon durchschlagen.“

„Dank, Du Guter! Wenn Du mich einmal nöthig hast, so rechne auf mich!“

Wehmüthig blickte Adolf seinem Bruder nach. Dieser eilte in der Friedrichstraße nordwärts, kreuzte die Straße Unter den Linden und erreichte die Wölbung der Stadtbahn, die nahe dem Bahnhof Friedrichstraße eine der kräftigst pulsirenden Verkehrsadern der Reichshauptstadt überbrückt. Er zog die Uhr und sah, daß er die Stunde des verabredeten Stelldicheins schon um 10 Minuten überschritten hatte.

„Guten Tag, Herr Maurermeister!“ grüßte ihn ein hochgewachsener, elegant gekleideter Herr, der ihm lässig entgegengekommen war und nun Kehrt machte, um ihm das Geleit zu geben. Leiser murmelte er ein vorwurfsvolles: „Endlich! Ich glaubte schon, Sie hätten sich anders besonnen“.

„Ich habe A gesagt“, gab Peter ebenso leise zurück, „und werde nun auch B und C und so fort sagen bis zum Z.“

„Bravo! das wird uns beiden nützen.“

„Wohin gehen wir?“

„Immer grade aus; dort weiter unten ist eine Kneipe, in der wir um die jetzige Stunde kaum jemand treffen werden, außer dem Wirthe, und für den stehe ich ein.“

Peter nickte; er war mit dem Vorschlage seines Begleiters einverstanden, der in seinem modischen hellen Sommeranzuge, einen hellgrauen, mit glänzender Seide gefütterten leichten Ueberzieher über dem Arme, den spiegelblanken Cylinder auf den graugesprenkelten, ziemlich kurz geschorenen Haaren, in prall sitzenden, mäusefarbenen Glacés und hocheleganten ziegenledernen Schuhen, vom Scheitel bis zu den Zehen als ein vornehmer Kavalier erschien, dem die Nahrungssorge wohl noch nie im Leben nahe gekommen war.

„Donnerwetter!“ spöttelte Peter nach einer Weile stillschweigenden Fortschreitens, „mit einem so patenten Herrn darf ich mich eigentlich gar nicht sehen lassen . . . . man wird mich für Ihren Bedienten halten.“

„Der würde eine Livrée tragen“, belehrte ihn der andere, „und nicht die Bourgeois-Uniform: den verdammten schwarzen Tuchrock. Uebrigens, es ist mir ganz erwünscht, wenn man mich für was Besonderes hält, denn seit acht Tagen bin ich es auch —“, er neigte sich zum Ohr seines Begleiters und flüsterte: „Ich bin der Marquis Carvalho“.

„Wozu denn die ewigen Vermummungen?“

„Die haben ihre guten Gründe; diesmal bin ich direkt von Rio de Janeiro angekommen und halte mich nur wenige Tage hier auf; in kurzem gehe ich in eines der böhmischen Bäder und kehre dann im Spätherbst nach Brasilien zurück. Doch da ist die Kneipe . . . kommen Sie! wir wollen eine Tasse Kaffee trinken.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Ein verfehltes Geschenk.]** Ein Professor der Universität Zürich, der bei seinen Vorlesungen schwer ein Ende finden konnte, nahm die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer oft zehn Minuten über die vorschriftsmäßige Zeit hinaus in Anspruch. Einige ruhelose Geister wollten ihm deswegen einen kleinen Wink geben, und kauften eine Weckeruhr, deren Alarm sie genau auf die Sekunde stellten, zu der das Glockenzeichen am Ende der Vorlesung gegeben wurde. Dieses pflegte der Herr Professor meist zu überhören, und man gab sich der Hoffnung hin, daß der Wecker, den man unter Papieren versteckt auf eine Ecke des Katheders stellte, besser seine Schuldigkeit thun würde. Als die Zeit bald um sein mußte, der Gelehrte aber noch mitten in einer komplizirten Auseinandersetzung war, ging das Uhrwerk plötzlich mit furchtbarem Getöse los. Die Studenten, die man nicht mit in das Geheimniß gezogen hatte, sprangen entsetzt von ihren Sitzen auf, erfaßten den Witz aber im nächsten Augenblick und gaben ihre Anerkennung in lautem Beifall zu erkennen. Der Professor wartete ruhig, bis sich der allgemeine Lärm gelegt hatte, und sagte freundlich: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für diese kleine Aufmerksamkeit; ich hatte es fast schon vergessen, daß heute mein Geburtstag ist. Eine Weckeruhr kommt mir übrigens sehr gelegen, da meine Frau sich längst eine für das Dienstmädchen gewünscht hat. Es ist in der That sehr freundlich von Ihnen.“ Damit verbeugte sich der Gelehrte und nahm seinen so jäh unterbrochenen Vortrag wieder auf, um diesmal eine volle Viertelstunde später aufzuhören.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

Kr. Nach den Anstellungs-Grundsätzen ist ein Militäranwärter nur so lange zu Bewerbungen berechtigt, bis er eine Stelle angetreten hat, mit welcher Anspruch oder Aussicht auf Ruhegehalt verbunden ist, oder bei Kommunalbeamten bis zum Antritt einer Stelle mit einem pensionsfähigen Diensteinkommen von 900 Mark. Die Bewerbung um andere Stellen darf dann erst nach freiwilligem Ausscheiden ohne Pension erfolgen oder mit dem Einverständniß der Anstellungsbehörde.

J. in P. Die Forderung für Handwerkslohn aus 1896 würde an und für sich mit dem Ablauf des 31. Dezember d. J. verjährt sein. Da aber auf diese, wie Sie sagen, noch später Abschlagszahlungen gemacht sind, so läuft für den Restbetrag eine neue Verjährungsfrist von zwei Jahren vom 31. Dezember desjenigen Jahres ab, in welchem die letzte Abschlagszahlung geleistet ist.

M. in O. 1) Eine bestimmte Größe für Stabshoboisten 2c. ist nicht vorgeschrieben; diese müssen aber körperlich und geistig zum militärischen Vorgesetzten geeignet sein und eine gute musikalische Begabung besitzen. 2) Es muß eine Prüfung auf der akademischen Hochschule für Musik in musikalischer Beziehung und auch bezüglich der Führung eines Musikkorps und der Qualifikation zum militärischen Vorgesetzten abgelegt werden. 3) In den gegebenen Bestimmungen ist nicht zum Ausdruck gebracht, daß jeder Stabshoboist 2c. muß Klavier spielen können.

F. in H. Das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold muß besonders verliehen und kann nicht durch einen zehnjährigen Besitz des Allgemeinen Ehrenzeichens in Silber erworben werden. Es ist eine höhere Stufe des letzteren. — Sämmtliche Orden und Ehrenzeichen sind nach dem Ableben der Besitzer mit der Anzeige des Todestages der Besitzer von deren Hinterbliebenen oder vorgesetzten Behörden unmittelbar an die General-Ordenskommission zu Berlin einzusenden.

A. N. Der Strafantrag des geschiedenen unschuldigen Ehegatten gegen den anderen wegen Ehebruchs verjährt nach § 61 des Strafgesetzbuches in drei Monaten nach Kenntniß von der Rechtskraft des Ehescheidungsurtheils. — Hat der abgeschiedene Ehetheil bei der Vermögensauseinandersetzung oder sonst vergleichsweise an Stelle der von dem anderen Theile ihm zu erstattenden Kosten Möbel in entsprechendem Werthe angenommen, so kann er diesen an sich rechtsgültigen Vergleich nach drei Jahren nicht mehr widerrufen. Der Vertrag über Ausschließung der Gütergemeinschaft muß vor Eingehung der Ehe erfolgen, und zwar vor der Schließung der Ehe vor dem Standesbeamten.

W. L., Strasb. Die Erben Ihres am 2. November d. Js. verstorbenen Miethers sind nach § 371 I. 21 des Allgem. Landrechts verpflichtet, Ihnen die Miethe noch bis zum 1. Juli 1899 zu zahlen, falls die Wohnung in der Zwischenzeit nicht anderweit für Sie annehmbar vermiethet werden kann. Weigern sich die Erben zur Zahlung, so können Sie Klage gegen jene deswegen erheben, welche aber gegen die sämmtlichen Erben des Erblassers bezw. gegen deren gesetzlichen Vertreter gerichtet werden muß.

E. A. in Eg. Können Sie beweisen, daß der Abzugsgraben schon seit etwa achtzig Jahren, mindestens aber in der Art, wie bis zur Zuschüttung, seit vierzig Jahren bestanden hat, sowie daß dieser nothwendig ist, um Ihr Land zu entwässern, so können Sie gegen den Nachbarn wegen Wiederaufmachens des Grabens unseres Erachtens mit Erfolg bei Gericht Klage erheben.

R. in L. p. B. Lautet der Kaufvertrag dahin, daß Sie Ihre Wirthschaft mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar verkauft haben, wie sie geht und steht, so sind in den Kauf auch die Spazierwagen und der Reitsattel mit inbegriffen; ebenso auch die Kuh, die noch in Ihrem Stalle stand, als der Käufer diesen besichtigte, wenngleich Sie diese vorher bereits anderweit verkauft hatten. Es wäre Ihre Sache gewesen, beim endgültigen Kaufabschluß die Kuh vom Kauf auszuschließen.

Nr. 100 Gr. Die vereinbarte Kündigungsfrist läuft vom Tage der erfolgten Kündigung, nicht aber von den Zinszahlungsterminen. Die Kündigung kann auch außergerichtlich und nur mündlich erfolgen, doch muß in beiden Fällen der Gläubiger in der Lage sein, beweisen zu können, daß die Kündigung an den Schuldner wirklich gelangt ist. Ist dies nicht möglich, so läuft die Kündigungsfrist erst vom Tage der gerichtlichen Kündigung, also beispielsweise vom Tage der Klage bezüglich der Schuld. Dieses gilt nur für den Fall, daß in der Schuldurkunde bezw. dem Schuldvertrage nicht eine besondere Art der Kündigung vereinbart ist. Ist dieses der Fall, so ist allein diese maßgebend.

D. Soldau. Es bestehen im preußischen Staate mehrere Invalidenhäuser (z. B. in Berlin, Stolp, Carlshafen), in welchen Unteroffiziere und Mannschaften, die als Invalide anerkannt sind und zur Berücksichtigung für würdig und bedürftig erachtet werden, Aufnahme finden können. Anträge um Aufnahme sind unter Beifügung sämmtlicher Militärpapiere an das zuständige Bezirkskommando zu richten.

J. P. 20. Die Meldereiter-Detachements führen jetzt die Bezeichnung „Detachements-Jäger zu Pferde“. Diese sind zugetheilt dem Leib-Garde-Husaren-Regiment in Potsdam, dem Kürassier-Regiment Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 in Königsberg, dem Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 in Kolmar i. E., dem 2. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9 in Straßburg i. E., dem 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 in Danzig (Langfuhr). Der Dienst bei dieser Truppe ist so wie bei der Kavallerie. Es werden nur junge Leute angenommen, welche mit der Wartung von Pferden vertraut sind und ihrem Berufe, sowie ihrer körperlichen und geistigen Befähigung nach für den Dienst der Jäger zu Pferde besonders geeignet erscheinen. Weitere Bedingungen sind: untadelhafte Führung, scharfes Sehvermögen, Kenntniß der deutschen Sprache und Fertigkeit im Lesen und Schreiben. Die Meldung zum freiwilligen Eintritt muß bei dem erwählten Detachement persönlich oder schriftlich unter Vorlage eines Meldescheins erfolgen. Zur Erlangung des Meldescheins, welcher vom Civilvorsitzenden der Ersatzkommission ausgestellt wird, ist die Geburtsurkunde, die Einwilligung des Vaters 2c. und ein obrigkeitliches Führungszeugniß erforderlich.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

8845] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Georg Schleimer** zu Schwetz wird heute, am 27. Dezember 1898, Nachmittags 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Gaertig**, hier, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Februar 1899 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 26. Januar 1899, Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. Februar 1899, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. Januar 1899** Anzeige zu machen.

Schwetz, den 27. Dezember 1898.

Königliches Amtsgericht.

8890] Nach Beendigung des am **9. Januar 1899** im Mielewski'schen Gasthause in Lonsk stattfindenden Holzverkaufs-Termins soll die **Anfuhr des Flößholzes** sämmtlicher Schutzbezirke aus dem Einschlage 1899 an die Holzablagen an den Mindestfordernden vergeben werden.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

Steckbrief.

8892] Gegen den Hammerschmiedemeister **Martin Kemski**, geboren am 10. Dezember 1857 in Steffenswalde, Kreis Osterode, verheirathet, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Betruges verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängniß abzuliefern und zu den Akten wider Kemski 5 J. 811/98 hierher Mittheilung zu machen.

Schneidemühl, den 24. Dezember 1898.

Königliche Staatsanwaltschaft.

8891] Die zur Konkursmasse des Schuhmachermeisters Wladislaus Lewandowski gehörigen Bestände an

Leder- und Schuhwaaren

im Taxpreise von 605,45 Mark, sollen bei annehmbarem Gebot gegen sofortige Baarzahlung **Freitag, den 6 Januar 1899, Vormittags 11 Uhr,** in meinem Bureau meistbietend verkauft werden.

Culm, den 23. Dezember 1898.

Der Konkursverwalter.
Blumenthal, Rechtsanwalt.

Holzmarkt

8889] **Holz-Verkaufstermin in der Oberförsterei Rehberg am Montag, den 9. Januar 1899, von Vormittags 10 Uhr ab,** im Mielewski'schen Gasthause in Lonsk. Es gelangen aus dem frischen Einschlage 1 Birke, 4 Birken-Kloben und Kiefern-Reiser nach Bedarf zum Ausgebot.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

Holzverkauf.

8846] Auf dem am **Sonnabend, den 7. Januar 1899, Vormittags 9 Uhr,** im Bröker'schen Gasthause zu Jezewo für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen vom neuen Einschlage zum Verkauf gestellt werden aus:

1. Schutzbezirk Hagen. Durchforstung Jagen 18b, Kiefern: ca. 300 Stück größtentheils gesundes Langholz I.—V. Taxklasse, 20 rm Kloben. Totalität (Trockniß) Kiefern: ca 100 Stück meist fehlerhaftes Langholz der II.—V. Taxklasse, 200 rm Kloben.
2. Schutzbezirk Kottowken. Kiefern: ca. 25 Stück gesundes Langholz der II.—V. Taxklasse, 100 rm Kloben, 100 rm Reiser I. Kl.
3. Schutzbezirk Dachsbau. Kiefern: ca. 60 Stück meist fehlerhaftes Langholz der I.—V. Taxklasse, 200 rm Kloben, 100 rm Reiser I. Klasse.

Der Forstmeister. Thode.

Königliche Oberförsterei Oberfier.

8790] **Am Sonnabend, den 7. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,** sollen im Kolterjahn'schen Gasthause zu Bublitz die nachstehend verzeichneten Brennhölzer öffentlich meistbietend versteigert werden.

1) Aus dem Wirthschaftsjahr 1. Oktober 1897/98 in den Schutzbezirken Zubberow, Kleveberg, Oberfier Buchen: 6 rm Kloben, 10 rm Knüppel, 48 rm Reisig II. Eichen: ca. 230 rm Reisig II. Birken: 28 rm Reisig II. Nadelholz: 80 rm Reisig II.

2) Aus dem Wirthschaftsjahr 1. Oktober 1898/99, Schutzbezirk Zubberow Distr. 9c Buchen: 139 rm Kloben, 76 rm Knüppel, 468 rm Reisig III. Eichen: 3 rm Kloben. Schutzbezirk Kleveberg Distr. 97b Eichen: 120 rm Kloben, 71 rm Knüppel, 120 rm Reisig I. Buchen: 47 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 29 rm Reisig I. Birken: 8 rm Kloben, 1 rm Knüppel, 3 rm Reisig I. Kiefern: 2 rm Kloben.

Oberfier, den 28. Dezember 1898.

Der Königl. Forstmeister.

8917] Am **Freitag, den 6. Januar 1899, 3 Uhr Nachmittags,** werde ich im St.-Gasthause die

Gemeindeschmiede

verpachten. Bedingungen sind beim Unterzeichneten einzusehen. Zuschlag vorbehalten.

Lindenthal, d. 28.12.1898

Der Gemeinde-Vorsteher.
Templin.

Auktionen.

Am 4. Januar 1899, Vormittags 11 Uhr, werde ich in **Bromberg auf dem Elisabethmarkt** einen

belgischen Fuchshengst

öffentlich meistbietend freiwillig versteigern. Derselbe ist 4 Jahre alt, lammfromm, zieht ein- und zweispännig, eignet sich sowohl zu Zucht- als auch zu Lastzwecken.

Crone a. Br., den 27. Dezember 1898.

Schoewe, Gerichtsvollzieher in **Crone a. Br.** [8748

Auktion.

Dienstag, den 3. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werde ich **einen Milchwagen** (fast neu), meistbietend verkaufen.

Berg, Gastwirth,
8827] **Adl.-Rehwalde.**

8911] Die Beleidigung gegen den Lehrer a. D. **Kriesel** nehme ich zurück. **H. Boldt.**

Suche größere Posten
Schafe u. Hammel
z. schlachten u. w. Off.
Carl Reeck jun., Fleischermstr., Bromberg, Friedrichstr. 57.

Domaine Taubendorf bei Rehden hat [8683

120000 Ziegel
zwei schöne Doggen
zwei Hühnerhunde u. einen Foxterrier
zum Verkauf.

Zu kaufen gesucht

8757] **1000 Meter**
Kiefern-Kloben
kauft **H. Wandel, Danzig.**

1898er Seradella
kauft und sieht billigster bemusterter Anstellung entgegen [8552
David Reissner,
Cottbus.

Ca. 6000 Ctr. gesunde
Brennereikartoffeln
werden franko Bahnhof Passenheim oder Ortelsburg zu kaufen gesucht. Offerten unter **L. M. 100** postlagernd Ortelsburg erbeten. [8557

Eschen-Rundholz
30 cm aufw. stark, kauft gegen Kasse [7086
Julius Schaefer, Berlin O,
Vorhagenerstraße 2.

Lupinen
kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten [7120
J. Priwin, Posen.

Gerste
kauft zu höchsten Tagespreisen
8440] **Max Scherf, Graudenz.**

Eichen-Stamm-Enden
kauft 7865
Hermann Nadge, Berlin
Pallisadenstraße 77.

8903] Zu kaufen gesucht circa 1000 Centner
Brennerei-Kartoffeln.
Proben mit Preisangabe franko Bahnhof Gerdauen an Gutsverwaltung Postehnen per Friedland a. Alle.

Alte Metalle
jeder Art, wie **Kupfer, Messing, Rothguß, Zink** 2c. 2c., kauft ab jeder Bahnstation zu höchsten Tagespreisen per Kasse [8755
Ludwig Labischin, Posen

Erlen-, Birken-, Eschen- u. Eichenstämme
auch kl. **Waldparzellen**
kaufe gegen Cassa. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 8551 an den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.



8657] Sechsjährigen, goldbraunen
Wallach
angeritten, Kommandeurpferd, sehr vornehm. Aeußere, mit mächtigem Gangwerk, verkauft für 1200 Mk. Rittergut Lekno, Bahnst. Rombschin.

8863] **Zwei zugfeste**
Rappen
7- u. 8jährig, 5" groß, passend zu jedem Gebrauch, flotte Gänger, hübsche Figur, sind zu verkaufen in Danzig, Todtengasse 1a. Näheres in der Schmiede.

[8691 **Dunkelfuchs**
ohne Abzeichen, großes, stark gebautes Pferd, von gutem Aussehen, komplet geritten, auch einspännig gefahren, Umstände halb. f. jed. annehmb. Preis sof. billig zu verkaufen. Premierlieutenant Röpell, Graudenz, Lindenstr. 27.

8905] In Kl.-Gordeyken per Dullen Ostpreußen sind 2 selten schöne
Ponies
zum Verkauf.

---

4 holl. Sterken
2 „ Kühe
hochtragend, hat zum Verkauf. [8806
Thimm, Unterberg, bei Neuenburg Westpr.

Zuchtschweineverkauf



d. gr. frühreifen Yorksh.-Rasse, 26jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5—6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

---

8 bis 10 holländ. Kühe sowie Färsen
gut geformt, zum Theil hochtragend, hat abzugeben [7634
E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.



Sprungfähige und jüngere
Bullen
die auf Tuberkulinimpfung nicht reagirt haben, aus meiner milchreichen Holländer Stammheerde, sowie [7756
drei edelgezogene, sehr kräftige
Fuchshengste
verkauft
Jacobson, Tragheim
per Marienburg Wpr.



8100] Ich suche noch bis zum 10. Januar 60 Stück schwere, hochtragende
Holländer Kühe
zu kaufen.
Carl Pinzke, Viehhändler in Stolp, Pommern.

Zuchteber und Sauen
der veredelten schweren Marschrasse verkauft Dom. Eichenhagen b. Weißenhöhe. [8523

8740] Dom. Kanten per Schugsten stellt
80 hochtragende
Fleischschafe
(starke Figuren) wegen Aufgabe der Zucht zum sofortig. Verkauf.

8641] 40 St. recht schön geformte
Läuferschweine
mit Lorenz-Lymphe 3mal geimpft, Durchschnittsgewicht ca. 75 Pfd., verkauft preiswerth Weier, Gr.-Wyrembi b. Czerwinsk.



Zuchtschweineverkauf
große Yorkshire
hiesiger, dreißigjähriger Züchtung, jeden 6. Monat geimpft nach Lorenz, fortlaufend zu soliden Preisen. [3816
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein.

Zuchtschweine
gr. Yorkshire-Rasse, 4—7 Monate alte, hervorragend schöne Thiere, liefert Rittergut Warnikam b. Ludwigsort a. d. Ostbahn. [8648

Eine Kuh
frischmilchend, 6 Jahre alt, hat zu verkaufen [8694
Besitzer Stoebbe, Linowo.

8613] Viersprungfähige, reinbl.
Holländer
Bullen
stehen zum Verkauf bei
J. Plichta, Buchwalde per Osterode Ostpr.

[7577]
Sprgf. Yorks.-Eber
auch jüng. Zuchtschweine
v. Winter - Gelens - Culm.

8834] Habe 26 schön geformte
Läufer
die sich zur Mast eignen, zum Verkauf. Auch
2 Roßwerke
verkäuflich wegen Anschaffung einer Lokomobile.
S. Leyser, Hermannsdorf bei Culmsee.

Hektor
brauner, kurzh., deutscher Hühnerhund, im 2. Felde, in Feld- und Wasserjagd vollständig ferm, für den Preis von 75 Mk. verkäufl. Offerten unter **N. 120 P.** postl. Pokrzydowo Wpr. erb. [8842

8546] Jeden Posten
junger Mastschweine
am liebst. 2½—3 Ctr. schw., sow.
Mastkühe und Ochsen
im Alter bis 7 Jahre, kauft und erbittet Offerten
W. Romann, Thorn,
Garnison-Lieferant.

Drei gute, junge
Arbeitspferde
werden zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 8709 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Conditorei und Café
mit **Restauration** steht and. Unternehmungen halber billig z. Verkauf. Offerten unter Nr. 8809 an den Geselligen erbeten.

Sehr altes, rentables
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit Restaurationseinrichtung, in einer Garnisonstadt der Prov. Posen, in bester Lage der Stadt gelegen, ist sehr günstig wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Meld. v. Selbstk. briefl. u. Nr. 8843 a. d. Geselligen erb.

Cigarren. Meine in bess. Lage befindliche **Filiale** bin ich Willens aufzugeben.
8856] Albert Rosin, Danzig.

7897] Nur gut rentable
Gastwirthschaften
hat zu verkaufen in **Dorf und Stadt** u. weist nach J. A. Musolff, Vertreter Landwirth. Ansiedlung, Schleusenau bei Bromberg, Friedenstr. 7.

Ein Hausgrundstück
in der Stadt Thorn, mit 8½% verzinslich, ist bei 7- bis 8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offert. unter „Haus" an J. Wallis, Annoncen-Annahme, Thorn. [8878

Gute Brodstelle!
8870] Wegen Todesfalls meines Mannes und wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein seit ca. 37 Jahren hierorts besteh.
Eisenwaaren- und Stabeisen-Geschäft
verbunden mit Haus- und Küchengeräthe-, sowie Baumaterialien-Handlung
unter **günstigen Bedingungen sofort** zu verkaufen. Geschäftsräume befinden sich am Hauptmarkte und sind auf 5 Jahre gesichert. Wittwe B. Glaser, Tremessen (Posen).

Kolonialwaar. Geschäft
Altes, gut eingeführtes Kolonialwaaren-Geschäft unter günst. Bedingungen Umstände halber abzugeben. Meld. briefl. unter Nr. 8652 an den Geselligen erb.

Herrlich gelegene **Güter, dicht an der Bahn,** mit durchweg **Rüben- u. Weizen-Boden, Wiesen, Zuckerfabrik,** größere Städte nahe bei, hat zum Verkauf und ertheilt Auskunft
J. A. Musolff,
Vertr. der Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstraße 7, Berliner Chaussee. [7048

Suche Käufer
für groß., gutgeh. Destillationen u. Hotels, Restaurants i. d. best. Lage nur groß. Stadt. J. A. Musolff, Vertr. d. Landw. Ansiedelung Bromberg, Friedenstraße 7, Berliner Chaussee. [7049

7923] **Großes, rentables**
Ziegelei-Etablissement
mit Ringofen, 16½ Morgen Acker, unabsehbarem, tiefen Thonlager, Karpfenteichen, Baustellen, dicht am Bahnhof einer Großstadt, Verladestelle am Ringof., 265000 Bretterbelag, liefert 2 Mill. Steine, Bau- u. Brennmaterialien-Geschäft, Wohnhaus, 6 Zimm., Gebäude großart., fast neu, sämmtliche Maschinerien vorhanden, verkauft vortheilhaft, mäßige Anzahlung. Auskunft giebt
J. A. Musolff,
Vertreter der landwirthsch. Ansiedelung, Bromberg-Schleusenau, Friedenstr. 7.

Die Besitzung Candinen
½ Std. v. Neidenburg, ca. 170 Morg. Acker, Wiesen u. Torf, soll im Ganzen oder in Parzellen freih. verkauft werden. [8882
Termin: **4. Januar 1899** von Vorm. 9 Uhr. Nähere Auskunft im landw. Ansiedelungs-Bureau Posen, Sapiehapl. 3.

Bauplätze.
8775] Die mir gehörigen, am Grünen Weg belegenen Bauplätze sind unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr F. Czwiklinski-Graudenz.
Reinhold Jacobi, Berlin, Senefelderstr. 43.

8918] Suche nachweislich gut gehendes
Material- und Schankgeschäft
in einer Stadt per gleich zu kaufen, wozu vorläufig 3000 Mk. Anzahlung genügt.
Jacob Robert, Graudenz.

Pachtungen.

Wassermühle m. 1 Wst, 1 G., 25 Mg. Acker, 5 Mg. Wiesen und Restaurant sofort für 1200 Mk. zu verpachten. 4000 Mk. erforderlich. Näheres Rönning, Berlin, Gartenstr. 39. [8910

Gasthaus-Verpachtungen.
Zwei flottgeh. Gasthäuser
an kautionsfähige Pächter zu verpachten. Briefm. zur Rückantwort erbeten. Etwas poln. Sprache erwünscht. [8912
C. Jahr, Graudenz.

Eine Bäckerei
in Bromberg ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Näheres: Bromberg, Brunnenstraße 10, u. Gastwirth Heinrich, Thorn. [8379

Bäckerei
von sogl. z. verpachten. Näh. bei A. Preuß, Marienburg, Welscher Garten 9. [8817

E. jg. Mann w. kl. bess. **Rest. od. Gastwirthsch.** z. übern. Selbig. wäre a. gen., i. e. solche einzuheir. Off. unt. Nr. 8864 d. d. Gesell. erb.

8908] Suche von sofort od. spät.
eine Gastwirthschaft
zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Josef Datter, Kl.-Chelm Kreis Konitz.

Ein Kruggrundstück
mit einigen Morgen Acker wird auf dem Lande zu pachten gesucht. Gefl. Off. erb. an die Exped. d. „Roesseler Kreisanzeiger" in Roessel. [8810